



WIRTSCHAFTSJUNIOREN
AUGSBURG

Connect

2026/27

Zukunft?

Machen wir!

► 17

Mensch und Künstliche Intelligenz im Dialog
KI & WIK

► 24

Präsidenten Interview
Lernen wir sie kennen!

► 46

Was macht eine gute Marke aus?
Zwei Gärten. Keine Kompromisse

Du bist gut. Aber versteht das dein Kunde auch?

Den eigenen *blinden Fleck*
sieht man nicht allein.

Was früher funktioniert hat, trägt dich heute nicht mehr und du **kannst nicht genau benennen**, woran es liegt.

Aber während du noch rätselst, woran es liegt, **laufen die Richtigen schon an dir vorbei.**

Was du selbst nicht siehst, sehe ich.

Ich presse dich **nicht in ein Schema**. Ich stelle die Fragen, die jetzt wirklich wichtig sind, bis es sich bei dir nicht mehr nach Krampf anfühlt,

sondern es
wieder fließt.



Sag einfach Hallo,

wenn ich dich dabei unterstützen soll, deinen blinden Fleck zu finden. Buch dir dein kostenfreies 30-Minuten-Erstgespräch und lass uns aus deinen Funken Flammen machen.

Sarah Wägerle, Markenentfacherin seit 2012

PHÖNYX
Marken & Design



Inhaltsübersicht und Impressum

Building Bridges 2025 4

Sommerfest 2025.....	06
Alumni Meetup	07
Generationenshuttle	07
Marken- & Positionierungs- Workshop 2025.....	08
Sundowner.....	09
Global Minds.....	10
Mittagstisch Leo Dietz.....	11
Bundeskongress Chemnitz.....	12
International Business Dialog.....	13
Job Shuttle.....	14
Alumni Feier	14
Know-How-Transfer 2025.....	16
KI & WIR	17
MT Aerospace.....	18
Stuttgart 21.....	19
HWK Schwaben.....	20
Weihnachtsfeier	21
Mittagstisch Eva Weber.....	22
Neujahrsempfang Politik.....	23

Interview Präsidium 24

Founder Stories 30

Verknüpfwerk	32
--------------------	----

WJA Neumitglieder 36

Unternehmen Top Tipps..... 44

91 Prozent wollen mehr. Jeder Dritte bekommt nichts.....	46
Globale Märkte am Beispiel eines Weizenkorns.....	48
Einfaches, geiles Dinkelbrot mit we- nig Hefe.....	49
Social Media and the City.....	50
Was macht eine gute Marke aus? ..	51

Ressortvorstellung..... 54

WIN³ 2026 62

Jahreshauptversammlung.....	64
Wir über uns.....	65
Mittagstisch Florian Freund.....	66
Besichtigung Medizincampus.....	68
Mittagstisch Martina Wild.....	69
Recruiting auf Social Media.....	70
Sundowner 2026 bei Seele	71
Irish Pub Quiz	72
Business Inside Club mit Christian Fleck	73
Mit Haltung durchs Heute.....	73
Sundowner bei siebzehnACHT	74
Kick für den guten Zweck WJ-Benefiz-Turnier	75

Impressum

Herausgeber:

Wirtschaftsjunioren Augsburg e.V.
c/o IHK für Augsburg Schwaben
Stettenstr. 1-3 | 86150 Augsburg
www.wj-augsburg.de

Konzeption und Organisation:

Ressort Marketing
Insbesondere Max Pfaffinger,
Christine Bergmair & Tobias Schwarz

Design und Umsetzung:

Sarah Wägerle | PHÖNYX
Leharstraße 93D, 86179 Augsburg
www.phoenix-marken.de

Druck:

FLYER-ALARM GmbH
Alfred-Nobel-Str. 18
97080 Würzburg

Redaktion:

An dieser Stelle sagen wir DANKE an
unsere vielen WJ-Reporter



Building Bridges 2025



Sommerabend voller Begegnungen und gelebter Gemeinschaft

Sommerfest 2025

Bei bestem Sommerwetter feierten die Wirtschaftsjunioren Augsburg ihr diesjähriges Sommerfest im Restaurant am Eiskanal – eine Veranstaltung, die ganz im Zeichen des Jahresmottos Building Bridges stand.

Mehr als 100 Mitglieder, Familien und Gäste kamen zusammen, um gemeinsam einen entspannten Abend voller Austausch, Begegnungen und neuer Verbindungen zu erleben. Die besondere Atmosphäre der Location bot dafür den idealen Rahmen.

Auch kulinarisch blieb kaum ein Wunsch offen: Ein vielfältiges BBQ sowie frisch zubereitete Crêpes sorgten für Genussmomente über alle Generationen hinweg.

Ein besonderer Programmpunkt war die offizielle Aufnahme von 20 neuen Mitgliedern in den Kreis der Wirtschaftsjunioren Augsburg. Zudem wurde ein BAMM-Preis verliehen. Mit dem Besuch des Landesvorsitzenden der Wirtschaftsjunioren Bayern, Bernhard Fuchs, erhielt der Abend zusätzlich ein sichtbares Zeichen für die starke Vernetzung innerhalb der Organisation.

Erstmals wurde außerdem die neue Ausgabe der Mitgliederzeitschrift WJ Connect vorgestellt, die Einblicke in Projekte, Veranstaltungen und die Vereinsarbeit bietet. Auch die jüngsten Gäste kamen nicht zu kurz: Dank liebevoller Kinderbetreuung wurde das Sommerfest zu einer Veranstaltung für die ganze Familie.

Das Sommerfest zeigte eindrucksvoll, was das Jahresmotto Building Bridges in der Praxis bedeutet – ein Netzwerk, das von Begegnungen, Engagement und Gemeinschaft lebt.



Austausch, Ideen und ein Blick auf kommende Projekte

Alumni Meetup

Das dritte Alumni-Meetup der Wirtschaftsjunioren Augsburg bot Mitte Juli erneut Gelegenheit für anregende Gespräche, neue Impulse und einen entspannten Austausch zwischen Mitgliedern, Gästen und Alumni.

In der Gaststätte Thing entstand eine offene Atmosphäre, die vom vielfältigen Teilnehmerkreis und dem gemeinsamen Engagement für die Wirtschaftsjunioren geprägt war. Besonders erfreulich war die Mischung aus langjährigen Wegbegleitern, aktiven Mitgliedern und neuen Gesichtern.

Neben dem persönlichen Austausch standen auch aktuelle Entwicklungen und kommende Projekte auf dem Programm. Christian Psyk gab einen Ausblick auf das bevorstehende Generationenshuttle, während Incoming President Patrick Schmicker Einblicke in das Win-Win-Tandem gewährte und die nächsten Schritte zur Projektauswertung vorstellte.

Das Alumni-Meetup machte erneut deutlich, wie wertvoll der generationsübergreifende Dialog und die enge Verbindung innerhalb des Netzwerks der Wirtschaftsjunioren Augsburg sind.



04. September 2025

Auf Schienen durch Augsburg

Generationenshuttle

Das Generationenshuttle der Wirtschaftsjunioren Augsburg ging in die dritte Runde – dieses Mal mit einem besonderen Perspektivwechsel: Statt auf Rädern unterwegs zu sein, führte die Reise auf die Schiene.

Gemeinsam mit der Augsburger Localbahn erlebten die Teilnehmenden eine exklusive Bahnfahrt quer durch Augsburg und erhielten Einblicke in Bereiche der Stadt, die sonst meist verborgen bleiben. Bereits der Start am Hauptbahnhof machte deutlich, dass ein außergewöhnlicher Abend bevorstand: Ein eigener Zug, historische Betriebsgelände und spannende Einblicke in die Infrastruktur der Bahnwelt sorgten für besondere Eindrücke.

Begleitet wurde die Fahrt von einem Insider der Localbahn, der Hintergründe zu Streckentechnik, Entwicklungsperspektiven und Zukunftschancen des Schienenverkehrs vermittelte.

Im Mittelpunkt stand jedoch vor allem der generationsübergreifende Austausch. Unterschiedliche Erfahrungen, Werte und Sichtweisen führten zu lebendigen Gesprächen und zeigten, wie wertvoll Vielfalt im Denken und Handeln sein kann. Gerade dort, wo Perspektiven aufeinandertreffen, entstehen neue Ideen und frische Impulse.

Den gelungenen Abschluss fand der Abend im Riegele Wirtshaus, wo bei bayerischer Küche und guten Gesprächen der Austausch vertieft und neue Kontakte geknüpft wurden.

Das Generationenshuttle machte einmal mehr deutlich, wie spannend die Verbindung aus Technik, Dialog und Gemeinschaft sein kann.



Wenn keiner kauft, liegt's vielleicht an dir! Marken- & Positionierungs-

Workshop 2025

Eine unbequeme Aussage und genau deshalb der perfekter Ausgangspunkt für den Positionierungsworkshop am 08.09.2026 im Colab A15, Martini Park.

Im Mittelpunkt standen Soloselbstständige und Kleinunternehmer, die sich eine zentrale Frage gestellt haben: Verstehen meine Kunden eigentlich, was ich mache und warum sie genau bei mir kaufen sollen?

Der Workshop war bewusst als Arbeitsraum angelegt. Kein Frontalvortrag, kein Wohlfühl-Nicken. Stattdessen: Mitdenken, mitmachen, hinterfragen. Ziel war es, die eigene Positionierung greifbar zu machen, Pitches zu schärfen und das eigene Geschäftsmodell kritisch zu beleuchten.



Ein besonderes Highlight war das Pitch-Training mit Videoaufzeichnung. Sich selbst zu sehen und zu hören, wirkt oft stärker als jedes Feedback von außen. Ergänzt wurde das durch eine Keynote von Patrick Schmicker (Die DNA deiner Marke) und Sarah Wägerle (Authentischer Markenauftritt), die praxisnah zeigten, wie klare Positionierung und konsistentes Branding zusammenwirken und warum Austauschbarkeit der größte Verkaufshemmer ist.

In kleinen Gruppen ging es anschließend ans Eingemachte: ehrliche Rückfragen, Perspektivwechsel und konstruktive Challenges. Die Atmosphäre blieb dabei locker, offen und wertschätzend. Ein Rahmen, in dem Weiterentwicklung möglich wurde.

Das Ergebnis: zahlreiche Aha-Momente, hinterfragte Grundannahmen und ein klareres Bild davon, wie Positionierung wirkt, nach außen wie nach innen. Oder anders gesagt: Verkaufen beginnt oft dort, wo man bereit ist, sich selbst ehrlich zu hinterfragen.

Besonders bemerkenswert: Der Austausch endete nicht mit dem offiziellen Programm. Im Nachgang bildete sich eine Masterclass, die den Dialog vertieft, die gewonnenen Erkenntnisse weiterführt und alle 3 Wochen neue Impulse setzt. Wenn ihr auch Teil davon sein wollt, schreibt gerne Sarah Wägerle eine E-Mail, sie fügt euch dann der Gruppe hinzu: hallo@phoenix-marken.de



Austausch, neue Ideen und der Blick auf kommende Projekte

Sundowner

Beim Sundowner in den Räumen von PreSent kamen Mitglieder der Wirtschaftsunioren Augsburg zusammen, um sich auszutauschen, aktuelle Entwicklungen kennenzulernen und gemeinsam auf die kommenden Wochen zu blicken.

Im Mittelpunkt des Abends standen neue Projektideen, Einblicke aus Vorstand und Ausschüssen sowie offene Gespräche über laufende und zukünftige Aktivitäten innerhalb des Vereins. Die Teilnehmenden nutzten die Gelegenheit, um Erfahrungen zu teilen, Anregungen mitzunehmen und bestehende Kontakte weiter zu vertiefen.

Die Veranstaltung machte einmal mehr deutlich, welchen Wert informelle Begegnungsformate für ein lebendiges Netzwerk haben: Sie schaffen Raum für Perspektivenwechsel, gemeinsames Lernen und das Entstehen neuer Impulse. Gerade der persönliche Austausch abseits des Tagesgeschäfts fördert neue Denkansätze und stärkt die Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerks.

Gleichzeitig bot der Abend einen Ausblick auf die kommenden Veranstaltungen – darunter Global Minds, der International Business Dialogue, KI & WIR sowie die Firmenbesichtigung bei MT Aerospace. Die vorgestellten Termine stießen auf großes Interesse und machten deutlich, wie vielfältig die Möglichkeiten zur Vernetzung und Weiterbildung in den kommenden Monaten sein werden.

Der Sundowner zeigte, wie aus Austausch, Offenheit und gemeinsamen Ideen neue Dynamik für das Netzwerk entstehen kann. Gleichzeitig wurde spürbar, wie wichtig regelmäßige Begegnungen sind, um Engagement sichtbar zu machen, neue Impulse aufzugreifen und den gemeinsamen Austausch nachhaltig zu fördern.





Die Welt von morgen beginnt heute

Global Minds



Wie können unterschiedliche kulturelle Hintergründe Unternehmen stärken? Dieser Frage widmete sich die gemeinsame Veranstaltung Global Minds der Wirtschafts-junioren Augsburg und der International School Augsburg.

Im Mittelpunkt standen sogenannte Cross-Culture-Kids – junge Menschen, die in mehreren Kulturen aufwachsen und dadurch besondere Kompetenzen entwickeln. Mehrsprachigkeit, kulturelle Sensibilität und die Fähigkeit, Perspektiven zu wechseln, wurden dabei nicht nur theoretisch beleuchtet, sondern anhand persönlicher Erfahrungen greifbar gemacht.

Die Schülerinnen und Schüler der International School Augsburg berichteten eindrucksvoll von Chancen und Herausforderungen ihres internationalen Alltags. Neben Themen wie Identität und kultureller Prägung kamen auch ganz praktische Herausforderungen, etwa bürokratische Hürden, offen zur Sprache.

In der anschließenden Podiumsdiskussion teilten Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und öffentlichem Leben ihre Erfahrungen mit internationaler Zusammenarbeit. Deutlich wurde dabei, wie wertvoll internationale Fachkräfte für Unternehmen und Kommunen sind – zugleich aber auch, welche Herausforderungen Integration und bürokratische Prozesse mit sich bringen können.

Die Veranstaltung lieferte zahlreiche Impulse für den Umgang mit Vielfalt in Unternehmen und Gesellschaft. Eine zentrale Erkenntnis des Abends: Integration gelingt dort besonders gut, wo Menschen, Organisationen und Institutionen gemeinsam Verantwortung übernehmen.

Global Minds zeigte eindrucksvoll, dass kulturelle Vielfalt weit mehr ist als ein gesellschaftliches Thema – sie kann zu einem entscheidenden Erfolgsfaktor für Wirtschaft, Zusammenarbeit und Zukunftsfähigkeit werden.





Landespolitik, Debattenkultur und wirtschaftliche Impulse

Mittagstisch Leo Dietz

Der politische Austausch endete jedoch nicht an der Stadtgrenze. Beim Mittagstisch mit dem Landtagsabgeordneten Leo Dietz (CSU) erweiterten die Wirtschaftsjunioren den Blick auf landes- und bundespolitische Themen.

Diskutiert wurden aktuelle politische Entwicklungen, gesellschaftliche Debatten und konkrete Sachthemen – darunter die Baunovelle in Bayern, der Länderfinanzausgleich, Infrastrukturprojekte wie die Bahnstrecke Augsburg–Ulm sowie die Nachwirkungen der Corona-Zeit.

Dabei zeigte sich, wie eng große politische Entscheidungen und regionale Lebenswirklichkeit miteinander verbunden sind. Beispiele aus Augsburg – von Gastronomie über Kultur bis hin zu wirtschaftspolitischen Fragestellungen – verdeutlichten, dass politische Rahmenbedingungen oft direkte Auswirkungen auf Unternehmen und Alltag vor Ort haben.

Gleichzeitig nutzten die Wirtschaftsjunioren die Gelegenheit, eigene Impulse einzubringen. Themen wie Unternehmertum, wirtschaftliche Bildung und die Förderung unternehmerischen Denkens bei jungen Menschen wurden als wichtige Zukunftsfragen adressiert.





Inspiration, Verantwortung und nationale Sichtbarkeit

Bundeskonzferenz Chemnitz



Die Bundeskonferenz 2025 der Wirtschaftsjunioren in Chemnitz bot erneut eine Mischung aus Inspiration, Austausch und aktivem Mitgestalten. Trainings, kulturelle Programmpunkte und die Arbeit in der Delegiertenversammlung machten die Veranstaltung zu einem Treffpunkt für engagierte Wirtschaftsjuniorinnen und Wirtschaftsjunioren aus ganz Deutschland.

Besonders erfreulich war aus Sicht der Wirtschaftsjunioren Augsburg die starke Präsenz auf nationaler Ebene: Mit dem Projekt Augsburg 20x! erreichte der Verein den zweiten Platz in der Kategorie „Unternehmertum“. Die Auszeichnung unterstreicht das Engagement der Mitglieder und zeigt, wie innovative Ideen, ehrenamtlicher Einsatz und gemeinsames Handeln Wirkung über die eigene Region hinaus entfalten können.

Ein großer Dank gilt den Wirtschaftsjunioren Chemnitz für die Organisation einer Konferenz, die durch ihre inhaltliche Qualität, Energie und besondere Atmosphäre nachhaltig in Erinnerung bleiben wird.





Internationale Perspektiven und regionale Stärke

International Business Dialog

Mit dem International Business Dialogue 2025 haben die Wirtschaftsjuvenen Augsburg eindrucksvoll gezeigt, wie internationale Vernetzung und regionales Unternehmertum zusammenwirken können.

Im Audi Zentrum Augsburg trafen Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Diplomatie, Politik und Stadtgesellschaft aufeinander, um aktuelle globale Entwicklungen, wirtschaftliche Chancen und internationale Zusammenarbeit zu diskutieren. Über 100 Unternehmerinnen und Unternehmer nutzten die Gelegenheit zum direkten Austausch mit internationalen Gästen und Wirtschaftsverbänden.

Vertreter aus Frankreich, Kenia, Polen, China, Ungarn und den Niederlanden brachten unterschiedliche Perspektiven auf internationale Märkte, Kooperationen und Zukunftsthemen ein. Länder-Pitches, Paneldiskussionen und vertiefende Gespräche an den Ländertischen schufen dabei Raum für konkrete Einblicke und neue Kontakte.



Auch Themen wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung und internationale Zusammenarbeit standen im Mittelpunkt der Diskussionen. Ergänzt wurde das Programm durch exklusive Einblicke hinter die Kulissen von Audi Augsburg.

Der International Business Dialogue machte deutlich, wie wichtig persönliche Begegnungen und grenzüberschreitender Austausch für wirtschaftliche Entwicklung und Innovation sind. Gleichzeitig setzte die Veranstaltung ein starkes Zeichen für Augsburg als international vernetzten und weltoffenen Wirtschaftsstandort – ganz im Sinne des Jahresmottos Building Bridges.

Ausbildungsberufe erleben statt nur darüber lesen

Job Shuttle

Das Augsburger Job-Shuttle ging Anfang Oktober erneut an den Start und brachte Schülerinnen und Schüler direkt dorthin, wo berufliche Perspektiven greifbar werden: in die Unternehmen der Region.

Auf zwei Busrouten erhielten die Teilnehmenden die Möglichkeit, potenzielle Ausbildungsbetriebe persönlich kennenzulernen und direkte Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder zu gewinnen. Ergänzt wurde das Format durch eine große Ausbildungsmesse im VIP-Bereich der WWK-Arena, die als Start- und Zielpunkt der Touren diente.

Mehr als 2.000 Teilnehmende nutzten die Gelegenheit, über 25 Unternehmen und rund 100 Ausbildungsberufe kennenzulernen.

Eine besondere Neuerung gab es in diesem Jahr für Förder-schulen: Bereits vor dem offiziellen Veranstaltungsbeginn konnten Schülerinnen und Schüler aus Augsburger Förder-schulen mehrere Ausbildungsbetriebe besuchen und erste Kontakte knüpfen. Das zusätzliche Angebot stieß sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den beteiligten Unternehmen auf große Resonanz – und weckte unmittelbar den Wunsch nach einer Fortsetzung im kommenden Jahr.

Das Job-Shuttle zeigte erneut, wie wichtig praxisnahe Berufsorientierung und persönliche Begegnungen für die Fachkräfte von morgen sind.

25. Oktober 2025

Begegnungen, Erinnerungen und langjährige Verbundenheit

Alumni Feier

Ein starkes Netzwerk lebt von Menschen, die sich über Jahre hinweg engagieren, Verantwortung übernehmen und ihre Begeisterung weitertragen. Genau das wurde beim Alumni-Event der Wirtschaftsunioren Augsburg deutlich, das am 24. Oktober im Brauhaus Riegele stattfand.

Im Mittelpunkt des Abends standen Begegnungen, persönliche Gespräche und die Verbundenheit innerhalb der Community. Ein besonderer Moment war die Ehrung langjähriger Mitglieder: Martin Meyer und Christian-Michael Kron wurden für zehn Jahre Fördermitgliedschaft ausgezeichnet, Christoph Kemmerling für 15 Jahre Engagement und Thomas Wöhrle für beeindruckende 20 Jahre Verbundenheit mit den Wirtschaftsunioren.

Traditionell durfte auch die beliebte Tombola nicht fehlen. Dank zahlreicher Sponsoren konnten sich die Gewinnerinnen und Gewinner über vielfältige Preise freuen – von kulinarischen Überraschungen bis hin zu besonderen Freizeit-Highlights.

Mit seiner besonderen Atmosphäre bot das Brauhaus Riegele erneut den passenden Rahmen für einen gelungenen Abend voller Austausch, Wiedersehen und neuer Impulse. Das Alumni-Event zeigte einmal mehr: Erfolgreiche Netzwerke entstehen durch echte Begegnungen und gelebtes Miteinander.





STILVOLL
ob im Büro, zur Feier oder im Alltag.
Persönliche Beratung, kostenloses Parken und Mode zum

JUNG
fühlen

Einfach vorbeikommen und wohlfühlen – im Modehaus JUNG.
Wir freuen uns auf Sie!

Modehaus JUNG an der Wertachbrücke

Copyright Foto: Digel



AIGNER
BALDESSARINI
CAMBIO
CLOSED
DRYKORN
JOOP!
HUGO
LUNAR
MaxMara
MARCCAIN
RIANI
ROY ROBSON

JETZT DIE JUNG-APP
DOWNLOADEN &
15 €*
WELCOME-GUTSCHEIN
SICHERN!



Wertachstraße 1
86153 Augsburg
Tel.: 0821 217830

www.jung-modehaus.de
augsburg@jung-modehaus.de
P Großer kostenloser Parkplatz

KENNEN SIE JEMANDEN, DER VERKAUFEN MÖCHTE?

Ein Hinweis von Ihnen kann sich richtig lohnen!

IMMOSAVE GmbH

IHRE VORTEILE ALS TIPPGEBER:

- ATTRAKTIVE VERGÜTUNG**
Bei erfolgreicher Vermittlung
- DISKRET & VERTRAULICH**
Ihre Hinweise werden selbstverständlich vertraulich behandelt
- EINFACH & UNKOMPLIZIERT**
Hinweis geben – wir kümmern uns um den Rest
- REGIONAL VERBUNDEN**
Wir kennen den Markt und finden die richtigen Lösungen

10 %
Tippgeberprovision
bei erfolgreicher Vermittlung

HABEN SIE EINEN HINWEIS FÜR UNS?
Wir freuen uns über Ihren Anruf oder Ihre Nachricht!

0157 820 257 35

info@immo-save.de

www.immo-save.de

Immosave Properties GmbH | BGM-WOHLFARTH-STR. 16 | 86343 KÖNIGSBRUNN



Gemeinsam Zukunft gestalten: Auftakt zum

Know-How-Transfer 2025

Der Know-How-Transfer zählt seit Jahren zu den festen Highlights im Kalender der Wirtschaftsjunioren Augsburg – und auch 2025 fiel der Startschuss für das Format mit einer starken Beteiligung aus Politik und Verwaltung.

Ziel des Formats ist es, Einblicke in kommunale Entscheidungsprozesse zu ermöglichen, Perspektiven auszutauschen und das Gespräch zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung aktiv zu fördern.

Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Referate sowie des Landkreises Augsburg beteiligten sich am diesjäh-

rigen Auftakt, darunter das Umwelt-, Bau-, Wirtschafts-, Sozial-, Ordnungs- und Kulturreferat, das OB-Direktorium sowie der Landkreis Augsburg.

Im Mittelpunkt standen persönliche Begegnungen, neue Sichtweisen und die gemeinsame Frage, wie die Zukunft von Stadt und Region aktiv gestaltet werden kann. Der Know-How-Transfer zeigt damit einmal mehr, wie wertvoll ein offener Austausch für gegenseitiges Verständnis, Zusammenarbeit und eine starke regionale Entwicklung ist.



Mensch und Künstliche Intelligenz im Dialog

KI & WIR

Unter dem Jahresmotto Building Bridges widmeten sich die Wirtschaftsjuvenen Augsburg 2025 intensiv der Frage, wie Mensch und Künstliche Intelligenz sinnvoll zusammengebracht werden können. Mit der Veranstaltung KI und WIR wurde dieses Anliegen eindrucksvoll mit Leben gefüllt.

Ziel des Formats war es, Begeisterung für neue Technologien zu wecken, Berührungsängste abzubauen und einen offenen Umgang mit den Chancen der Digitalisierung zu fördern.

Impulse lieferten unter anderem Dr. Fabian Mehring, Bayerischer Staatsminister für Digitales, sowie Expertinnen und Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft. In Vorträgen und praxisnahen Workshops erhielten die Teilnehmenden vielfältige Einblicke in aktuelle Entwicklungen rund um Künstliche Intelligenz und deren konkrete Anwendungsfelder.



Neben technischem Know-how standen vor allem Neugier, Offenheit und Innovationsbereitschaft im Mittelpunkt. Die Veranstaltung machte deutlich, dass neue Technologien nicht nur Herausforderungen mit sich bringen, sondern auch große Chancen für Wirtschaft, Gesellschaft und den Technologiestandort Bayern eröffnen.

KI und WIR setzte damit ein klares Zeichen für einen mutigen und konstruktiven Umgang mit Zukunftstechnologien.

Exklusive Einblicke in die Zukunft der Raumfahrt

MT Aerospace



Augsburg – Wie sieht die Zukunft der europäischen Raumfahrt aus? Welche Rolle spielt Augsburg dabei? Und wie realistisch sind Missionen auf andere Planeten tatsächlich? Diese und viele weitere Fragen standen im Mittelpunkt einer exklusiven Firmenbesichtigung der Wirtschaftsjuristen Augsburg bei der MT Aerospace AG.

Der Einladung gefolgt war eine Gruppe von WJ-Mitgliedern, die vor Ort vom Chief Operating Officer Bernd Beschorner persönlich begrüßt wurde. In einem umfassenden Vortrag gab er einen tiefen Einblick in die strategische Bedeutung des Unternehmens für die europäische Raumfahrt und in Technologien, die weit über den klassischen Raketenbau hinausreichen.

Ein Schlüsselunternehmen der europäischen Raumfahrt

MT Aerospace ist seit 1969 ein zentraler Bestandteil des europäischen Ariane-Programms und gehört mit über 600 Mitarbeitenden am Standort Augsburg zu den wichtigsten Zulieferern von ESA, NASA und internationalen Raumfahrt- und Luftfahrtunternehmen. Mit einem Umsatz von rund 170 Millionen Euro und Standorten in Augsburg, Bremen und Kourou (Französisch-Guayana) deckt das Unternehmen nahezu die gesamte Wertschöpfungskette moderner Raumfahrtstechnik ab.

Besonders beeindruckend: Der Arbeitsanteil von MT Aerospace an der neuen Ariane 6 liegt bei rund 11 Prozent. Das bedeutet zentrale Struktur- und Tankkomponenten dieses europäischen Trägersystems stammen aus Augsburg.

Hightech-Kompetenz auf Weltniveau

Beim Rundgang durch die Produktionshallen wurde deutlich, wie breit das technologische Spektrum des Unternehmens ist. Die Besucher erhielten Einblicke in die Fertigung metallischer Leichtbaukomponenten, kryogener Tanks, Composite-Strukturen und modernste 3D-Druckverfahren.

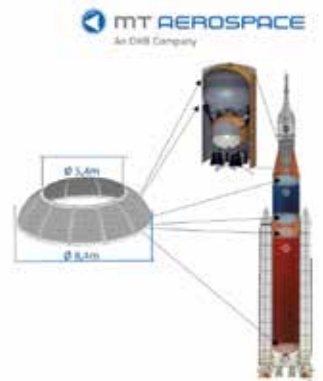
Aktuelle Innovationsschwerpunkte wurden besichtigt und von unserem Gastgeber vorgestellt:

- Tank- und Strukturkomponenten für die Ariane 6 und internationale Trägersysteme
- Hochleistungsdruckbehälter und Tanks für Satelliten und Explorationsmissionen
- Wasserstoffspeichertechnologien für die emissionsfreie Luftfahrt
- Komponenten für Verteidigungssysteme, darunter Hochtemperatur- und Präzisionsbauteile
- Additive Fertigung (PBF/DED) für hochkomplexe Leichtbaustrukturen
- Bodeninfrastruktur und Startkampagnenunterstützung am Weltraumbahnhof Kourou

Diese Bandbreite macht MT Aerospace zu einem der wichtigsten Technologiepartner europäischer und internationaler Raumfahrtprogramme.

MT-A BEITRAG SPACE LAUNCH SYSTEM (SLS)

- Core Stage: Paneele für LH2 & LOX Tanks
 - 48 Paneele pro Flugereinheit
 - Erste Flughardware in 2015 geliefert
- Exploration Upper Stage: Paneele für LH2 Tanks
 - 24 Paneele pro Flugereinheit
 - Erste Flughardware in 2022 geliefert



Austausch in persönlicher Atmosphäre

Im Anschluss an die Führung blieben die Wirtschaftsjuristen noch zu einem Get-together vor Ort. Bei leckeren Häppchen nutzten die Teilnehmenden die Gelegenheit, weitere fachliche und persönliche Fragen zu stellen. In entspannter Atmosphäre entwickelte sich ein sehr offener Austausch mit Bernd Beschorner, der sowohl technische Details als auch visionäre Zukunftsthemen diskutierte.

Als besonderes Highlight erhielt jeder Teilnehmer einen kleinen Astronauten als Andenken – ein symbolisches Give-away, das den inspirierenden Charakter des Besuchs perfekt einfiel. Schon bald organisieren wir auf Anraten von Bernd Beschorner eine weitere Firmenbesichtigung bei der Rocketfactory Augsburg, da das Interesse am Thema Raumfahrt und Raketenbau wirklich groß ist.

RAUMFAHRT – ARIANE 6

- MT Aerospace mit etwa 11% Arbeitsanteil an der Ariane 6 (50% in Deutschland)
- Konstruktionsverantwortung für metallische Strukturen und Tanks
- Konstruktions- und Entwicklungsverantwortung für Fertigungsprozesse/-anlagen
- Angleichung der wettbewerbsfähigen Startpreis-Ziele um 40-50% im Vergleich zu Ariane 5





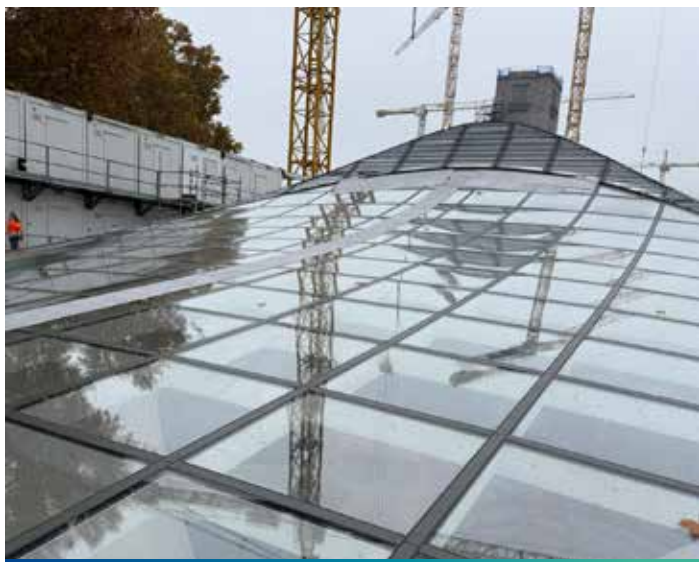
Technik, Präzision und Pioniergeist: Zu Besuch auf der Baustelle

Stuttgart 21

Die Wirtschaftsjuvenen Augsburg erhielten im Herbst die Gelegenheit, eines der bedeutendsten Infrastrukturprojekte Deutschlands aus nächster Nähe kennenzulernen: Stuttgart 21.

Auf Einladung der seele GmbH aus Gersthofen führte die Exkursion auf Deutschlands größte Baustelle – ein Ort, an dem Innovation, Ingenieurskunst und technische Präzision täglich sichtbar werden.

Besonders beeindruckend waren die markanten „Lichtaugen“ des neuen Bahnhofs, die künftig Tageslicht tief in die unterirdischen Bahnsteige führen werden und dem Bauwerk seine unverwechselbare architektonische Handschrift verleihen.



Während der Führung erhielten die Teilnehmenden Einblicke in moderne Bauprozesse, digitale Planung, RFID-gestützte Logistik und hochpräzise Fertigungstechnologien. Deutlich wurde dabei vor allem eines: Viele der Anforderungen dieses Großprojekts waren technologisches Neuland.

Die seele GmbH zeigte eindrucksvoll, wie Innovationskraft, technische Expertise und engagierte Mitarbeitende auch außergewöhnliche Herausforderungen lösbar machen können. Für die Wirtschaftsjuvenen war der Besuch nicht nur ein Blick hinter die Kulissen eines Jahrhundertprojekts, sondern auch eine Begegnung mit dem Pioniergeist eines Unternehmens aus der eigenen Region.

Am Ende blieb vor allem die Faszination für die technische Leistung – und die Menschen, die sie möglich machen.



Ein Blick hinter die Kulissen des schwäbischen Handwerks

HWK Schwaben

Auf Einladung von HWK-Präsident Hans-Peter Rauch waren die Wirtschaftsjuvenen Augsburg zu Gast bei der Handwerkskammer für Schwaben und erhielten spannende Einblicke in die Welt des regionalen Handwerks.

Neben einem gemeinsamen Weißwurstfrühstück bot die Veranstaltung die Gelegenheit, die Organisation, Geschichte und Bedeutung des Handwerks näher kennenzulernen. In einem Vortrag zum 125-jährigen Jubiläum vermittelte Susanne Sylvester interessante Hintergründe zur Struktur der Handwerkskammer und zur Rolle des Handwerks in Deutschland. Eine Zahl blieb dabei besonders im Gedächtnis: Rund 99,8 Prozent des deutschen Mittelstands gehören dem Handwerk an.



Ein weiteres Highlight war die Führung durch das Berufsbildungs- und Technologiezentrum (BTZ). Moderne Lehrwerkstätten, innovative Ausbildungsräume und ein hochmoderner Neubau zeigten eindrucksvoll, welchen Stellenwert Qualifizierung und Zukunftsfähigkeit im schwäbischen Handwerk einnehmen.

Der Besuch machte deutlich, wie wichtig der Austausch zwischen Handwerk, Unternehmertum und Wirtschaft für eine starke Region ist – und wie viel Potenzial in einer engen Zusammenarbeit steckt.



Gemeinsam ins Jahresende: Festliche Weihnachtsfeier in Schloss Friedberg

Weihnachtsfeier

Zum Jahresausklang kamen die Wirtschaftsjuvenen Augsburg in Schloss Friedberg zusammen, um gemeinsam auf ein ereignisreiches Jahr zurückzublicken und das Netzwerk in festlicher Atmosphäre ins Jahresende zu begleiten.

Bereits am frühen Abend begann die Veranstaltung mit einem besonderen Familienprogramm: Der Besuch des Nikolaus sorgte bei den jüngsten Gästen für leuchtende Augen und stimmungsvolle Momente, bevor eine professionelle Kinderbetreuung den Eltern Raum für den weiteren Abend bot.

Beim anschließenden festlichen Empfang standen Begegnungen, Gespräche und gemeinsames Genießen im Mittelpunkt. Ein winterliches Menü, stilvolles Ambiente und zahlreiche persönliche Gespräche prägten die Atmosphäre des Abends.



Zu den besonderen Höhepunkten gehörten der beliebte WJ-Adventskalender sowie die offizielle Begrüßung neuer Juniorinnen und Junioren im Kreis der Wirtschaftsjuvenen Augsburg – ein sichtbares Zeichen für ein wachsendes und lebendiges Netzwerk.

Im weiteren Verlauf des Abends wurde gefeiert, getanzt und gelacht. Musik, Begegnungen und viele gute Gespräche machten die Weihnachtsfeier zu einem gelungenen Jahresabschluss.

Die Veranstaltung zeigte einmal mehr, was die Wirtschaftsjuvenen Augsburg auszeichnet: ein starkes Gemeinschaftsgefühl, gelebte Verbundenheit und ein Netzwerk, das weit über den beruflichen Austausch hinausgeht.





Kommunalpolitik zwischen Anspruch und Umsetzung

Mittagstisch Eva Weber

Im Gespräch mit der ehemaligen Augsburger Oberbürgermeisterin Eva Weber rückte insbesondere die Komplexität kommunaler Entscheidungsprozesse in den Fokus. Themen wie Fachkräftemangel, Infrastruktur, Bildung, Genehmigungsverfahren und Standortattraktivität beschäftigen Unternehmen ebenso wie die Stadtverwaltung – allerdings häufig aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Der Austausch machte deutlich, wie stark kommunale Politik heute von steigenden regulatorischen Anforderungen, wachsender Aufgabenvielfalt und personellen Herausforderungen geprägt ist. Viele Fragestellungen, die aus unternehmerischer Sicht nach schnellen Lösungen verlangen, erfordern auf Verwaltungsebene umfangreiche Abwägungen, rechtliche Prüfungen und langfristige Planung.

Für die Wirtschaftsjuvenen bot das Gespräch die Möglichkeit, wirtschaftliche Perspektiven einzubringen und zugleich ein tieferes Verständnis für kommunale Rahmenbedingungen zu gewinnen. Gerade dieser gegenseitige Know-how-Transfer wurde als wichtiger Bestandteil eines zukunftsfähigen Wirtschaftsstandorts verstanden.





Jahresauftakt zwischen Wirtschaft, Bildung und Zukunftsfragen

Neujahrsempfang Politik

Mit einem gemeinsamen Neujahrsempfang starteten das Ressort Politik der Wirtschaftsunioren Augsburg und die Zukunftsregion Augsburg in das Jahr 2026.

Im Fugger- und Welser-Erlebnismuseum stand dabei vor allem ein Thema im Mittelpunkt: die Frage, wie Arbeitgeberattraktivität, Bildung und Fachkräftesicherung die wirtschaftliche Zukunft der Region prägen.

Einen zentralen Impuls lieferte Prof. Dr. Erika Regnet von der Technischen Hochschule Augsburg. In ihrem Vortrag zeigte sie auf, welche Erwartungen Studierende heute an Arbeitgeber stellen, welche Entwicklungen sich in den vergangenen Jahren abzeichnen und welche Faktoren entscheidend sind, um Talente langfristig zu gewinnen und zu halten.



Im weiteren Verlauf des Abends wurde deutlich, welche zentrale Rolle Bildung für Innovationskraft, Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltiges Wachstum spielt. Moderne Bildungsangebote, praxisnahe Ausbildung und ein enger Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft wurden dabei als entscheidende Erfolgsfaktoren hervorgehoben.

Der anschließende Austausch machte einmal mehr sichtbar, wie wichtig der Dialog zwischen Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Verwaltung für eine zukunftsfähige Region ist. Unterschiedliche Perspektiven, gemeinsame Herausforderungen und der Wunsch, Augsburg als attraktiven Wirtschafts- und Lebensraum weiterzuentwickeln, prägten die Gespräche des Abends.

Der Neujahrsempfang setzte damit einen inspirierenden Auftakt für das Jahr 2026 – getragen von neuen Impulsen, starken Netzwerken und dem gemeinsamen Blick nach vorn.





Interview Präsidium

Präsidenten Interview

Check it out!



Wer bist du, wie alt bist du und was machst du beruflich?

Yvonne Kay Odhiambo:

Ich bin Yvonne K. O., Unternehmerin und Past Präsidentin der Wirtschaftsjunoren Augsburg. Beruflich bewege ich mich im Bereich internationale Kommunikation, Moderation und Zusammenarbeit in internationalen Kontexten. Besonders spannend finde ich die Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Menschen und globalen Dynamiken, also die Frage, wie Zusammenarbeit über Grenzen hinweg wirklich gelingt.

Patrick Schmicker:

Patrick, 39 Jahre jung und Sales Strategy-Consultant (weltweit). Außerdem habe ich das Unternehmen HY5 (hy5.shop) gegründet und aufgebaut.

Fabian Maus:

Fabian Maus, 26, geschäftsführender Gesellschafter der andfire GmbH.

Was ist dir aus dem vergangenen WJ Jahr besonderes im Gedächtnis geblieben?

Yvonne Kay Odhiambo:

Wie viel in nur einem Jahr passieren kann. Das Präsidentenjahr war intensiv, herausfordernd und unglaublich lehrreich. Besonders in Erinnerung bleiben mir die Begegnungen mit Menschen aus unterschiedlichsten Bereichen: Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, und zu sehen, was möglich ist, wenn engagierte junge Menschen gemeinsam Verantwortung übernehmen. Gleichzeitig habe ich gelernt, wie viel Ehrenamt wirklich bedeutet: Zeit, Energie und manchmal auch persönliche Opfer. Aber der persönliche und menschliche Gewinn ist unbezahlbar.

Patrick Schmicker:

Wir haben in 2025 erkannt, dass es wichtig ist, Brücken zu bauen: Zwischen Menschen, Unternehmen und weiteren Organisationen. Dieser Impuls unter dem Jahresmotto „Building Bridges“ war immens wichtig und hat den Zahn der Zeit getroffen.

Fabian Maus:

Dass aus einem wachsenden Netzwerk eine echte Community geworden ist. Die Momente, wo Menschen nicht nur Visitenkarten getauscht haben, sondern wirklich füreinander eingestanden sind. Das hat mich bestätigt, warum ich das hier mache.

Was ist deine Motivation dich als Präsident bei den Wirtschaftsjunoren eingebracht zu haben?

Yvonne Kay Odhiambo:

Als ich gefragt wurde, sah ich die Chance nicht nur zuzuschauen, sondern aktiv mitzugestalten. Die Wirtschaftsjunoren bieten jungen Unternehmern und Führungskräften die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen, sich weiterzuentwickeln und gleichzeitig etwas für die Region zu bewegen. Mich hat motiviert besonders der Gedanke, Menschen zu verbinden und Impulse zu setzen, die langfristige Wirkung haben.

Patrick Schmicker:

Ich kam 2021 nach Augsburg und konnte durch die WJ hier in Augsburg sehr schnell richtig gut Fuß fassen. Da möchte ich etwas zurückgeben. Außerdem gestalte ich gerne, was ich bereits im Ressort Alumni zeigen konnte. Als Präsident lassen sich Visionen, zusammen mit dem Vorstand und Ausschuss, im Großen realisieren.

Fabian Maus:

Ich glaube, dass Augsburg ein Netzwerk verdient, das nach außen hin wirklich sichtbar ist und das innen so stark zusammenhält, dass neue Mitglieder vom ersten Tag an spüren: hier gehöre ich dazu. Hier möchte ich die WJ-Augsburg begleiten.



Welche Vision möchtest du bei den Wirtschaftsjunioren verfolgen?

Yvonne Kay Odhiambo:

Mir war und ist wichtig, Brücken zu bauen – zwischen Menschen, Generationen und unterschiedlichen Perspektiven. Die WJ sollten nicht nur ein Netzwerk sein, sondern ein Raum, in dem junge Führungskräfte wachsen, Verantwortung lernen und mutig neue Ideen einbringen können. Umso mehr freue ich mich, dass mit Patrick und seinem Motto „WIN³ – Miteinander mehr“ genau dieser Gedanke weitergeführt wird: gemeinsam wachsen, voneinander profitieren und als Gemeinschaft Wirkung entfalten.

Patrick Schmicker:

Die WJ Augsburg sollen das stärkste Netzwerk in dieser Stadt werden. Belastbar, souverän und mit starkem Bekanntheitswert.

Fabian Maus:

Ein WJ Augsburg, das man in der Stadt kennt nicht nur in der Wirtschaftsbubble, sondern als echten Mitgestalter der Region. Und intern ein Verband, der so gut organisiert ist, dass Engagement Spaß macht und nicht Energie kostet, als er bietet.

Wie und wo siehst du die WJ im kommenden Jahr?

Yvonne Kay Odhiambo:

Ich sehe die Wirtschaftsjunioren weiterhin als starke Stimme der jungen Wirtschaft in Augsburg. Gleichzeitig glaube ich, dass Themen wie Innovation, Fachkräfte, Bildung und internationale Zusammenarbeit noch stärker in den Fokus rücken werden. Mit Patrick als Präsident und Fabian als Incoming sehe ich die WJ sehr gut aufgestellt mit frischen Ideen, Motivation und gleichzeitig einem starken Teamgeist.

Patrick Schmicker:

Stabilisierter im Innern (durch verbesserte Prozesse und ein klares Leitbild) und in der öffentlichen Wahrnehmung wesentlich bekannter als die Stimme der jungen Wirtschaft. Eigene Großevents wie die Senatorenkonferenz 2027 und die Landeskongress 2028 tragen ihren Teil dazu bei, auch über die Stadtgrenze hinaus.

Fabian Maus:

Noch präsenter in der Öffentlichkeit, mit Formaten die auch Menschen außerhalb unseres Netzwerks ansprechen und anziehen. Und intern mit klaren Strukturen, die Wachstum nicht ausbremsen, sondern ermöglichen.

Wenn du durch eine Kooperation Augsburg besser machen könntest, welche wäre dies?

Yvonne Kay Odhiambo:

Ich glaube besonders an Kooperationen zwischen Wirtschaft, Bildungseinrichtungen und jungen Initiativen. Viele Herausforderungen, ob Fachkräftemangel, Integration oder Innovation, lassen sich nur gemeinsam lösen. Augsburg hat unglaublich viel Potenzial, wenn unterschiedliche Akteure stärker zusammenarbeiten und voneinander lernen.

Patrick Schmicker:

Generell können unterschiedliche Organisationen und Netzwerke gemeinsam dafür sorgen, dass Augsburg sein Selbstbewusstsein verbessert. Mit Blick eines Zugereisten kann ich sagen: Die Stadt hat viel mehr drauf, als ihr klar ist.

Fabian Maus:

Eine Kooperation? Think BIG

Aber wenn nur eine, dann eine, die Sichtbarkeit schafft zwischen Menschen, Unternehmen und der Stadt. Augsburg hat unglaublich viel Potenzial, das noch zu wenig nach außen strahlt. Da wollen wir als WJ Teil der Lösung sein.

Welche Leidenschaften verfolgst du – privat wie beruflich?

Yvonne Kay Odhiambo:

Mich faszinieren Menschen, globale Entwicklungen und internationale Zusammenarbeit. Ich liebe Gespräche, bei denen man wirklich neue Perspektiven gewinnt. Beruflich begeistern mich Kommunikation, Moderation und der Austausch zwischen unterschiedlichen Denk- und Arbeitsweisen. Privat tanke ich Energie durch inspirierende Begegnungen, Reisen und gute Gespräche mit Tiefgang.

Patrick Schmicker:

Beruflich: Dem pessimistischen Mindset, das in diesem Land allgegenwärtig ist, entgegenzutreten. Mit Begeisterung und konstruktiven Lösungen.

Ansonsten: Das Reisen, insb. in „exotische“ Länder. Zuletzt in Länder wie Armenien und Georgien. Und natürlich: Fußball (Fan) und Wakeboard (fahren).

Fabian Maus:

Dinge wirklich fertigzumachen. Nicht nur anzufangen, sondern durchzuziehen, ob im eigenen Unternehmen oder im Ehrenamt. Und Menschen zusammenzubringen, die alleine gut sind, aber gemeinsam außergewöhnlich.

Berühmte letzte Worte...

Yvonne Kay Odhiambo:

Mutiger sein, als die eigene Unsicherheit. Oft wachsen wir genau in den Momenten, in denen wir uns zuerst fragen: „Bin ich wirklich bereit dafür?“

Patrick Schmicker:

Machen ist wie wollen, nur krasser.

Fabian Maus:

Netzwerke sind nicht das, was auf der Website steht. Sie sind das, was passiert, wenn man nicht hinschaut. Lasst uns dafür sorgen, dass bei den WJ Augsburg das Beste für uns und die Zukunft Augsburg passiert.





AUGUSTIN TAX

Ihr Steuerberater aus Augsburg
für Steueroptimierung und
unternehmerisches Wachstum.



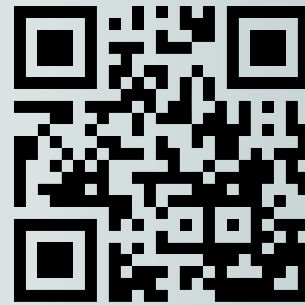
Stettenstraße 19
86150 Augsburg



0179 7260358
0821 90796599



office@augustin-tax.de



www.augustin-tax.de



AUGUSTIN TAX



* **Teamwear
Workwear
Sport & Event**
mit Druck oder Stickerei



* Empfohlen vom WJA-Past-Präsidenten 2013



Founder Stories

Verknüpfwerk GmbH

Benjamin Pflueg



Mit der Verknüpfwerk GmbH bietet Benjamin Pflueg eine komplett neue Workflow-Plattform an, an der er seit zwei Jahren arbeitet. Sie automatisiert die Geschäftsabläufe mittelständischer Betriebe und Kommunen, von der Eingangspost bis zu Genehmigungs-Verfahren mit Fristen. KI lässt sich gezielt einbinden, die Verarbeitung läuft ausschließlich auf europäischen Servern, jeder Schritt ist nachvollziehbar. Verknüpfwerk versteht sich nicht als reiner Software-Anbieter, sondern als langfristiger Partner, der seine Kunden bei Auswahl und Anbindung begleitet (verknuepfwerk.de).

Die Vision & der Start

Was hat dich dazu bewegt, dieses Unternehmen zu gründen? Wie bist du auf die Idee gekommen? Gab es einen bestimmten Auslöser? Welche Vision hattest du zu Beginn und wie hat sich diese entwickelt?

Ich habe viele Jahre als angestellter Programmierer und Teamleiter gearbeitet, unter anderem an Community-Plattformen, Tracking-Systemen für Online-Marketing oder Mietwagenvermietungen. Fast alle waren Daten-systeme im Hintergrund mit viel Schnittstellen-Arbeit. Ich wollte mich immer schon selbstständig machen und bin vor 5 Jahren als freiberuflicher Programmierer ins kalte Wasser gesprungen.

Unter anderem hatte ich mehrere Aufträge von regionalen Zeitungen, die Systeme umziehen und Daten konvertieren wollten. Jeder brachte einen fünfstelligen Artikel-Bestand mit, dazu viele Bilder, Altlasten und die gesetzlichen Regelungen im Verlagswesen. Anfangs habe ich die Konvertierungen individuell gelöst. Allerdings gefällt es mir langfristig an einem Produkt zu arbeiten. Da diese Problematik immer wieder aufkam, fing ich an, ein Tool zu entwickeln, das unterschiedliche Systeme verbinden kann.

Über die Zeit hat es immer weniger gepasst, nur Systeme zu verbinden. Daten zu bereinigen, aufzuwerten oder dynamisch darauf zu reagieren gehörte ebenso dazu. Irgendwann war mir klar, dass ich eigentlich von Grund auf eine Workflowengine baue, also etwas, mit dem man Abläufe zwischen Systemen automatisieren kann.

Connect, wie ich die Plattform derzeit nenne, ist von Anfang an darauf ausgelegt, dass Firmen datenschutzkonform arbeiten können, ohne auf moderne Datenverarbeitung verzichten zu müssen. Jeder Datenfluss bleibt

nachvollziehbar, jeder KI-Aufruf wird protokolliert. Die Verarbeitung läuft ausschließlich auf Servern in der EU bei Anbietern ohne politische oder firmenrechtliche Verbindungen außerhalb der EU. Damit hat der Kunde die Gewissheit, dass seine Daten nicht einfach nur „hosted in the EU“ sind.

Meine Vision war schon immer, Firmen mit meiner Erfahrung und meinem Fachwissen zu helfen, sich wieder voll auf ihr Kerngeschäft konzentrieren zu können. Nur die Ansätze dafür haben sich kontinuierlich weiter entwickelt.

Das Geschäftsmodell und die Strategie

Was macht dein Geschäftsmodell besonders oder anders als andere? Welche Probleme oder Herausforderungen in der Branche hast du erkannt und wie löst dein Unternehmen sie? Gab es eine Strategie oder ein Vorbild, an dem du dich orientiert hast?

Meine Erfahrung zeigt, dass viel ungenutztes Potenzial in Systemen und Abläufen liegt. Gerade für Firmen, die nicht in der Software zuhause sind, wird es immer schwieriger, dieses Potenzial zu nutzen. In einer Wirtschaftslage, in der man mit seinen Kernkompetenzen vorankommen will, raubt das Zeit und Momentum. Die Firmen stoßen dabei täglich auf rechtliche wie technische Hürden. Sie müssen flexibel auf Marktveränderungen reagieren, ohne von ihrer eigenen Software oder ihren Prozessen ausgebremst zu werden. Genau da setze ich an: eine Plattform für die Automatisierung von Geschäftsabläufen auf echter europäischer Infrastruktur.

Was sich damit automatisieren lässt, ist sehr unterschiedlich. Ein Kunde will seine Systeme anbinden, ein anderer



Eingänge sortieren lassen oder ein Genehmigungs-Verfahren mit Fristen und Erinnerungen abbilden. Auch KI lässt sich einbinden, die der Kunde sich selbst aussucht. Die Plattform bietet dafür den Rahmen und dokumentiert jede Nutzung mit. KI hilft etwa beim Verstehen von Texten, Auslesen von Belegen oder Transkribieren von Sprachnachrichten. Wenn man in seinen Prozessen keine KI benötigt, dann ist sie auch nicht involviert. Zudem kann man auch einen Workflow so gestalten, dass dynamisch entschieden wird, ob KI genutzt werden soll oder nicht.

Ein typisches Beispiel ist die Eingangspost in einem mittelständischen Betrieb. Rechnungen, Lieferantenanfragen, Reklamationen kommen über viele Wege rein. Per Mail, per Brief, per Portal, manche noch per Fax oder als Voicenachricht. Diese Eingänge werden zusammengeführt, dem zuständigen Bereich zugeordnet und können mit Daten aus den Systemen des Kunden angereichert werden. Der Mitarbeiter kann direkt entscheiden, statt erst zu sortieren und nachzuschlagen. Für Kommunen funktioniert das genauso mit den Bürgeranfragen.

Ich begleite meine Kunden bei der Auswahl und Anbindung passender KI-Anbieter. Mein Fokus liegt auf regionalen und datenschutzkonformen Modellen, die für die meisten Anwendungsfälle völlig ausreichen. Bei jedem KI-Einsatz wird automatisch mitgeschrieben, welches Modell verwendet und wie viel verarbeitet wurde. Dies landet im Audit-Log und ist für den Kunden jederzeit abrufbar. Das sind genau die Funktionen, die ein Automatisierungswerkzeug mit dem „EU AI Act“ brauchen wird.

Plattformen mit ähnlichen Funktionen gibt es, doch keine setzt die Schwerpunkte so, wie ich sie für die Zukunft der Unternehmen sehe. Ich habe bei vielen Projekten die Erfahrung gemacht, dass viele Lösungen an der Realität kleinerer und mittlerer Organisationen vorbeigehen oder Vorgaben einfach ignorieren. Ich möchte meine Kunden von Anfang an begleiten und ihre Branche und Themen verstehen, um zielgerichtete Lösungen anbieten zu können. Mir geht es darum, die Dinge verständlich zu halten und mit dem Kunden langfristig zu denken.

Risiken & Herausforderungen

Was war die größte Herausforderung auf deinem Weg? Gab es Momente, in denen du gezweifelt hast? Falls ja, wie hast du dich motiviert weiterzumachen? Wie bist du mit Rückschlägen oder unerwarteten Problemen umgegangen?

Die größte Herausforderung ist das Gewinnen von Vertrauen, das man als Startup erst einmal aufbauen muss.

Verknüpfwerk bietet auch keine Standardsoftware, sondern eine flexible Plattform für unterschiedlichste Abläufe und die dazu passende Begleitung. Das setzt voraus, dass ich die Themen meiner Kunden verstehe. Genau dafür Zeit zu bekommen ist in einem Markt, in dem viele Verkäufer einfach nur schnell etwas verkaufen wollen, nicht einfach.

Zudem ist es nicht zu unterschätzen, welche Bandbreite von Funktionen eine solche Plattform heutzutage zu Beginn mitbringen muss: Workflowengine, KI-Integration, Audit-Log, Compliance-Architektur. Trotzdem habe ich mich bewusst für das Bootstrapping und gegen schnellen Aufbau eines Teams entschieden, um ein langfristig stabiles Unternehmen ohne Investorendruck zu schaffen und gesund zu wachsen. Das macht den Weg länger, gibt mir aber unternehmerische Freiheit.

Zweifel hatte ich dann, wenn der Markt spektakuläre KI-Momente feierte. Mir war klar, dass KI ein mächtiges Werkzeug ist. Allerdings kann man durch ihr leicht unterschiedliches Verhalten und ihre wechselnden Fähigkeiten nicht sicherstellen, dass Abläufe vorhersagbar bleiben. Für diese Stabilität ist eine umgebende Plattform wie Connect nötig. Meine Kunden haben damit die Gewissheit, dass ihre Prozesse weiterhin stabil bleiben und sie jederzeit KI-Anbieter ohne große Umstellung wechseln können.

Am Ende ist jedes Startup eine Wette darauf, dass es funktioniert. Jedes Quartal steht immer die Frage, ob ich die Perspektive für das nächste Quartal sehe und ob die „Wette“ weiter passt. Wenn ja, lege ich mir den Plan für die nächsten drei Monate zurecht und mache weiter. Mittlerweile ist die Perspektive mit dem System so gewachsen, dass ich mir da sicher bin.

Welche Entscheidung hat dein Unternehmen am meisten geprägt? Gab es eine Strategie, die nicht funktioniert hat und was hast du daraus gelernt? Welche Entscheidung würdest du heute anders treffen?

Am meisten hat Verknüpfwerk die Entscheidung geprägt, von Anfang an konsequent auf digitale Souveränität zu setzen. Das war für mich schon ein Thema, bevor es zum Buzzword wurde. Danach hat sich alles weitere daran ausgerichtet, vom Server bis zu den Partnern. Das macht manches aufwändiger, spart aber langfristig Zeit, da man von Anfang an richtig aufgestellt ist.

Eine Strategie, die so nicht funktioniert hat, war der klassische Weg, erst viele Gespräche zu führen und dann zu bauen. In der Praxis ist es bei den meisten Unternehmen umgekehrt. Sie wollen erst etwas sehen, bevor sie sich auf ein Gespräch einlassen. Das ging für mich nur als Hybrid. Erst Demos bauen, damit Gespräche möglich werden. Daraus entstanden die ersten Versionen. So hat sich das System bis heute weiterentwickelt.

Wenn ich etwas gerne früher gewusst hätte, dann wie wichtig das Netzwerken von Anfang an ist. Ich habe das Thema lange stiefmütterlich behandelt und als ich es dann gebraucht hatte, musste ich einiges aufarbeiten. Es bringt aber auch nichts, einfach auf klassische Veranstaltungen zu gehen, die oft nur oberflächlich bleiben. Man braucht ein Umfeld mit Gleichgesinnten, in dem man offen sprechen kann. Für mich waren das andere Unternehmer und damit die Wirtschaftsjunoren.



Zukunft & Vision

Wo siehst du dein Unternehmen in 5 oder 10 Jahren? Welche Trends oder Entwicklungen beeinflussen deine Branche besonders? Was wünschst du dir für die Zukunft deines Unternehmens und deines Marktes?

Fünf oder zehn Jahre sind in diesem Markt schwer einzuschätzen. Was ich für Verknüpfwerk sehe, ist eher eine Richtung als ein konkretes Bild. In fünf Jahren möchte ich dort sein, wo Mittelständler und Kommunen in der DACH-Region zuerst anfragen, wenn sie eine zuverlässige Lösung suchen, die mit dem Geschäft mitwächst und die kommenden gesetzlichen Anforderungen schon mitbringt.

Was den Markt beschäftigt, ist natürlich die KI-Entwicklung. Für mich ist sie vor allem eine Chance. Gerade in einer Zeit, in der viele Betriebe und Behörden Personal verlieren, sei es durch den Generationenwechsel oder weil Stellen schwer zu besetzen sind, kann KI Routinearbeit und Bürokratie übernehmen. Damit bleibt Zeit für das, was die Unternehmen wirklich gut können. Wir stehen bei der KI-Entwicklung aber noch am Anfang und müssen kontinuierlich dranbleiben. Verknüpfwerk bietet da seine aktive Unterstützung mit an.

Ich wünsche mir allgemein, dass Deutschland und die EU sich stärker auf die eigenen Stärken verlassen. So lange der Reflex zu großen US-Plattformen bleibt, weil sie scheinbar bequemer oder besser sind, nehmen sich Unternehmen und Verwaltungen selbst die Flexibilität und Souveränität, die sie eigentlich brauchen.

Für Verknüpfwerk selbst wünsche ich mir, dass es vom Markt als das wahrgenommen wird, woran ich von Anfang an arbeite: ein verlässlicher Partner, dem das Ergebnis der Kunden wichtig ist.

Learnings für andere Unternehmer

Welchen Tipp würdest du anderen Gründern oder Unternehmern mit auf den Weg geben? Gibt es eine Lektion, die du gerne früher gewusst hättest? Welche Fähigkeiten oder Eigenschaften sollte ein Unternehmer unbedingt mitbringen?

Sich nicht entmutigen lassen. Jeden Tag werden Neuigkeiten veröffentlicht, in denen andere Großes erreicht haben oder alles schlecht läuft. Ruhe bewahren und offen für An-

passungen sein. Es ergibt sich immer eine Lücke, die man nutzen kann.

Als unternehmerische Eigenschaft ist für mich Ausdauer am wichtigsten. Dranbleiben, optimistisch denken und auch mal einen Schritt zurückgehen, um dann wieder voranzukommen.

5 schnelle Fakten

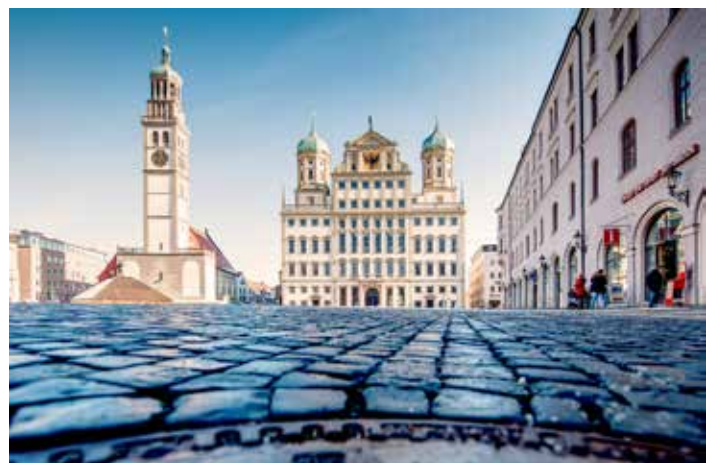
Erfahrener Programmierer und Teamleiter, seit 5 Jahren selbstständig, baut seit zwei Jahren an eigener Workflowengine, gründete Ende 2025 die Verknüpfwerk GmbH und bietet damit Automatisierung aus dem Augsburger Land.

Der wichtigste Ratschlag

Dranbleiben, dann kommen die Möglichkeiten.

In einem Satz

Digitalisierung, die funktioniert.



LIEBE DEINE NÄCHSTE

Anlage: Don't just trade. Trust.*

Anlegen ist Vertrauenssache

**Dein Vermögen braucht mehr als eine App.
Es braucht Herz und Beratung.**

Trading-Apps gibt's viele. Vertrauen gibt's nur einmal. Bei uns geht's nicht nur um Zahlen, sondern um Menschen. Wir hören zu, verstehen deine Ziele und finden gemeinsam die passende Anlagestrategie – von ETFs über Fonds bis zu Edelmetallen.

Unsere Beraterinnen und Berater begleiten dich persönlich – digital, aber nie anonym.

*Werbung. Wertpapieranlagen unterliegen Wertschwankungen.

Ganz nah. Bei dir.



Sparkasse
Schwaben-Bodensee



WJA Neu- mitglieder


Benjamin Pflueg, 44 Jahre
Was machst du beruflich, wie würdest du deine Tätigkeit beschreiben?

Ich bin Geschäftsführer der Verknüpfwerk GmbH und helfe Unternehmen und Verwaltungen dabei, ihre Abläufe zu entschlanen und neu zu denken. Wir verbinden Systeme, automatisieren Prozesse und setzen KI dort ein, wo sie wirklich Sinn ergibt – immer auf rein europäischen Servern und unabhängig auf unserer selbst entwickelten Plattform. Davor war ich 15 Jahre lang Backend-Entwickler und Teamleiter in Firmen wie CHECK24 und Xentral. Irgendwann wollte ich das Wissen aus diesen Jahren in etwas Eigenes stecken und damit unsere Region für die kommenden Jahre stärken.

Warum bist du Mitglied bei den Wirtschaftsjunoren geworden?

Ich bin schon lange um die Wirtschaftsjunoren herumgekreist, ohne es wirklich zu wissen. Über Gründerevents in Augsburg habe ich unter anderem Gero Gode kennengelernt, saß neben Fabian Maus im Coworkingspace vom Philipp Wenger und so wurden die WJ immer präsenter. Irgendwann dachte ich mir „jetzt oder nie“ und habe es nie bereut! Eine gigantische Gemeinschaft, die das beste Beispiel dafür ist, wie Zusammenarbeit und gemeinsames Anpacken wirklich alles ermöglichen können.

Was bereitet dir im Leben am meisten Freude?

Meine Familie! Alles, was ich mache, ist natürlich auch für mich, aber vor allem für sie. Ich möchte etwas schaffen, das bleibt und etwas bewirkt. Selbst nach 20 Jahren Berufsleben lernt man nie aus und ich will meinen Kindern zeigen, dass es immer Alternativen gibt – dabei zeigen sie mir jetzt schon mehr als ich je gedacht hätte.


Marwa Klink, 36 Jahre
Was machst du beruflich, wie würdest du deine Tätigkeit beschreiben?

Bin Ingenieurin. Vormalig in der Raumfahrt und momentan in der Rüstungsindustrie. Meine Tätigkeit ist abwechslungsreich und innovativ. Jeden Tag bzw. jede Woche steht eine neue Herausforderung an. Das hält jung.

Warum bist du Mitglied bei den Wirtschaftsjunoren geworden?

Ich bin bei der Augusta Preisverleihung auf die Wirtschaftsjunoren aufmerksam geworden. Mich interessiert der Austausch mit gleichgesinnten Menschen. Gerade in diesen politisch turbulenten Zeiten ist es umso wichtiger, dass man eine gewisse Selbstwirksamkeit erlebt. Diese geht am besten, wenn man innerhalb eines Verbundes agiert. Man kann bei den WJ Menschen für Projekte gewinnen und mit ihnen zusammen neue Wege gehen.

Was bereitet dir im Leben am meisten Freude?

Zweisamkeit mit meinem Mann, ein gutes mediterranes Essen, ein Gespräch über Raketen, ein tiefgründiges Buch, etwas Neues zu lernen, etc.


Jessica Utz, 36 Jahre
Was machst du beruflich, wie würdest du deine Tätigkeit beschreiben?

Ich bin Geschäftsführerin eines Architekturbüros, das ich gemeinsam mit meinem Geschäftspartner 2020 in Augsburg gegründet habe. Unser Schwerpunkt liegt auf dem gehobenen Einfamilienhausbau – sowohl im Neubau als auch in der Sanierung. Darüber hinaus planen und realisieren wir Projekte im Geschosswohnungsbau, Hallenbau sowie Konzepte für Gastronomie- und Gewerbeflächen. Besonders wichtig ist uns ein gesundes und nachhaltiges Bauen: die Verwendung natürlicher Materialien sowie die bewusste Verbindung von Architektur und Natur. Unser Anspruch ist es, Räume zu schaffen, die durch Klarheit, harmonische Proportionen und Funktionalität einen echten Mehrwert für die Menschen bieten, die sie nutzen.

Warum bist du Mitglied bei den Wirtschaftsjunoren geworden?

Ein großer Teil meines Freundeskreises ist aktives Mitglied bei den Wirtschaftsjunoren. Auf ihre Empfehlung hin habe ich mich angemeldet und war sofort begeistert von der Energie und dem Engagement, mit dem spannende Projekte zu aktuellen unternehmerischen und wirtschaftspolitischen Themen in Augsburg umgesetzt werden.

Was bereitet dir im Leben am meisten Freude?

Am meisten Freude bereitet mir die aktive und sinnstiftende Gestaltung meiner Umwelt. Es erfüllt mich zu sehen, wie Menschen die architektonischen Räume und Strukturen erleben und genießen, die ich entworfen habe. Neben meiner Arbeit ist die Natur ein wichtiger Ausgleich für mich. Ich koche, reise und reite sehr gerne und schätze Momente, die Ruhe, Inspiration und neue Perspektiven schaffen.



Felix Kugelman, 42 Jahre

Was machst du beruflich, wie würdest du deine Tätigkeit beschreiben?

Ich bin Unternehmer und berate Menschen sowie Unternehmen bei zentralen Finanz und Versicherungsentscheidungen. Mein Schwerpunkt liegt auf der strategischen Absicherung von Gesundheit, Einkommen, Vermögen und unternehmerischen Risiken. Ich arbeite vor allem mit anspruchsvollen Privatkunden, Selbstständigen und Unternehmern, die Wert auf klare Entscheidungen, langfristige Konzepte und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit legen.

Warum bist du Mitglied bei den Wirtschaftsjunoren geworden?

Ich wollte Teil eines Netzwerks sein, in dem Unternehmertum, Eigenverantwortung und persönlicher Austausch wirklich gelebt werden. Für mich sind die Wirtschaftsjunoren eine große Chance, interessante Menschen aus Augsburg und der Region kennenzulernen, neue Perspektiven zu gewinnen und mich aktiv einzubringen.

Was bereitet dir im Leben am meisten Freude?

Am meisten Freude bereiten mir meine Familie und meine Kinder. Daneben genieße ich Sport und Bewegung, vor allem das Golfspielen, sowie gute Gespräche mit Freunden. Sehr wichtig ist mir auch, mich mit meinen Stärken einzubringen und an Dingen mitzuwirken, die für andere einen echten Mehrwert schaffen.



Thomas Streitberger, 33 Jahre

Was machst du beruflich, wie würdest du deine Tätigkeit beschreiben?

Ich bin kaufmännischer Leiter (Commercial Director) bei JOBS.DE, einem Recruiting-Spezialisten mit Sitz in Berlin. JOBS.DE steht für einen Arbeitsmarkt, in dem relevante Jobs nicht untergehen, sondern dort sichtbar werden, wo sie für Menschen und Regionen wirklich zählen. Mein Verantwortungsbereich reicht vom Key Account Management und Vertrieb über Finance und Revenue Operations bis hin zu HR- und Legal-Themen. Das ist herausfordernd, sehr abwechslungsreich und genau das, was mir daran so viel Freude macht: Mehrmals am Tag wechsele ich zwischen strategischen Zukunftsthemen und dem operativen Geschäft.

Warum bist du Mitglied bei den Wirtschaftsjunoren geworden?

Die Wirtschaftsjunoren Augsburg verbinden erstklassige Events mit spannenden Menschen aus den unterschiedlichsten Branchen und mit ganz verschiedenen Hintergründen. Für mich ist das ein enorm fruchtbarer Rahmen für Inspiration, Austausch und neue Perspektiven.

Was bereitet dir im Leben am meisten Freude?

Der Austausch mit Menschen. Ich diskutiere gerne Themen, lerne neue Perspektiven kennen und lasse mich von großartigen Menschen inspirieren. Ich wünsche mir, dass wir wieder mehr echte Stammtische etablieren – Orte, an denen der Arzt und der Bauarbeiter ganz selbstverständlich zusammensitzen und über das aktuelle Zeitgeschehen sprechen. Wer Lust auf einen Kaffee oder ein Bier hat, darf sich jederzeit gerne bei mir melden.



Jessica Schütz, 44 Jahre

Was machst du beruflich, wie würdest du deine Tätigkeit beschreiben?

Unternehmensberaterin und freiberufliche Dozentin

Warum bist du Mitglied bei den Wirtschaftsjunoren geworden?

Um berufliche Netzwerke zu knüpfen und Gleichgesinnte zu treffen.

Was bereitet dir im Leben am meisten Freude?

Meine Familie, mein Hund, mein Garten und Kontakte zu anderen Menschen





Jozsef Czukor, 42 Jahre

Was machst du beruflich, wie würdest du deine Tätigkeit beschreiben?

Ich bin M&A-Projektmanager bei der Siemens AG und begleite Zukäufe und Verkäufe des Konzerns aus dem Blickwinkel der Treasury-/Finanzabteilung.

Warum bist du Mitglied bei den Wirtschaftsjunoren geworden?

Obwohl ich selber kein Unternehmer bin, finde ich Unternehmertum sehr spannend. Mich reizt dabei der Austausch mit Unternehmern und Selbstständigen aus der Region. Es bietet die Möglichkeit, mein Netzwerk außerhalb der Konzernwelt zu erweitern und neue Perspektiven und aktuelle Entwicklungen, die Unternehmer beschäftigen, aus erster Hand kennenzulernen.

Was bereitet dir im Leben am meisten Freude?

Am meisten Freude bereitet mir, wenn ich mich mit neugierigen und offenen Menschen umgebe, die meine Leidenschaften teilen. Ich interessiere mich insbesondere für KI, Zukunftsforschung und Vorausschau (zum Beispiel „Future of Education“ oder „Future of Individualized Healthcare“), aber auch dafür, wie Zusammenarbeit in Teams wirklich gut funktioniert.



Mareike Bruch, 33 Jahre

Was machst du beruflich, wie würdest du deine Tätigkeit beschreiben?

Als Architektin und Mitgründerin bei Studio Bruch Architekten begleite ich Bauprojekte von der ersten Idee bis zur Realisierung. Mein Schwerpunkt liegt darauf, funktionale, ästhetische und nachhaltige Räume zu schaffen, die nicht nur den heutigen Anforderungen gerecht werden, sondern auch langfristig Verantwortung für kommende Generationen übernehmen.

Warum bist du Mitglied bei den Wirtschaftsjunoren geworden?

Die Wirtschaftsjunoren stehen für Austausch, Unternehmerteil und persönliches Wachstum – genau diese Verbindung hat mich begeistert. Als Unternehmerin schätze ich den Dialog mit Menschen aus unterschiedlichsten Branchen, weil daraus neue Perspektiven, Inspiration und oft auch mutige Ideen entstehen. Für mich ist das Netzwerk eine wertvolle Plattform, um voneinander zu lernen, Verantwortung in der Region zu übernehmen und gemeinsam Zukunft aktiv mitzugestalten.

Was bereitet dir im Leben am meisten Freude?

Das Ausleben von Kreativität in allen Bereichen bereitet mir große Freude. Ich zeichne, töpfe und nähe gerne und belege Kurse, in denen ich neue Dinge lernen und ausprobieren kann. Genauso inspiriert es mich, Architektur nicht nur selbst zu entwerfen, sondern sie auch zu erleben und auf Städtetrips spannende Projekte zu erkunden.



Elisabeth Baerwindt, 37

Was machst du beruflich, wie würdest du deine Tätigkeit beschreiben?

Ich bin selbstständige Softwareentwicklerin, aber im Herzen sehe ich mich eher als Übersetzerin zwischen Mensch und Technik. Mir ist wichtig, dass Technologie uns nicht überfordert, sondern uns als echtes Werkzeug dient. Ein Projekt, das mir dabei besonders ans Herz gewachsen ist, ist die KI-Patin E-Lena (ein KI-Chatbot für die Wirtschaftsjunoren Augsburg). Die ursprüngliche Vision kam von Gero Gode, und ich durfte als Projektleiterin nicht nur den Code schreiben, sondern alles drumherum mit Leben füllen und operativ umsetzen. Als Ressortleiterin für Innovation & Ressourcen bei den WJ Bayern entwickle ich E-Lena gerade zur Webversion weiter, damit wir bayernweit ein Onboarding haben, das sich einfach gut und unterstützend anfühlt.

Warum bist du Mitglied bei den Wirtschaftsjunoren geworden?

Weil ich Menschen gesucht habe, die Lust darauf haben, gemeinsam etwas zu bewegen und dabei menschlich zu wachsen.

Was bereitet dir im Leben am meisten Freude?

Es ist das wunderbare Gefühl, wenn eine Idee wirklich ‚fliegt‘ – wenn aus der ersten Zeile Code am Ende ein echtes Hilfsmittel wird, das Menschen verbindet und ihnen den Alltag erleichtert. Privat halte ich es da ganz mit Pippi Langstrumpf: Ich liebe es, die Welt mutig anzupacken und sie ein kleines Stückchen so zu gestalten, wie sie uns allen guttut. Dieses Zusammenspiel aus technischer Logik und echtem, warmem Miteinander – das ist genau das, was mich jeden Morgen mit einem Lächeln starten lässt.



Michael Gerigk, 36

Was machst du beruflich, wie würdest du deine Tätigkeit beschreiben?

Ich befinde mich aktuell in der Unternehmensnachfolge eines Familienunternehmens im Bereich Elektrotechnik und Automatisierung. Im Moment liegt mein Fokus darauf, möglichst viel zu lernen, bestehende Projekte zu koordinieren und das Unternehmen Schritt für Schritt weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Warum bist du Mitglied bei den Wirtschaftsjuvenen geworden?

Ich habe mehrere Jahre im Ausland gelebt und gearbeitet – unter anderem in Mexiko, den USA und China. Jetzt, zurück in Augsburg, war es mir wichtig, wieder ein starkes Netzwerk aufzubauen und mich mit engagierten Unternehmern und Führungskräften auszutauschen. Die Wirtschaftsjuvenen sind dafür genau das richtige Umfeld.

Was bereitet dir im Leben am meisten Freude?

Am meisten Freude macht es mir, mechatronische Produkte von Grund auf zu entwickeln und Kunden dabei zu helfen, ihre Ideen in die Realität umzusetzen. Besonders spannend finde ich die Vielfalt – egal ob es um EMS-Trainingsgeräte, hochpräzise Öldrüsen für Auto-Pressstraßen oder Motorprüfstände für Defence-Fahrzeuge geht. Dieser Prozess von der ersten Idee bis zum fertigen Produkt begeistert mich jedes Mal aufs Neue.



Nicolas Wazulek, 29 Jahre

Was machst du beruflich, wie würdest du deine Tätigkeit beschreiben?

Mein Fokus liegt auf der individuellen Softwareentwicklung von souveränen KI-getriebenen Lösungen und Prozessen für kleine Unternehmen (bis etwa 50 Mitarbeitende). Dabei konzentriere ich mich vor allem auf die Automatisierung von Geschäftsprozessen, wie zum Beispiel der Abrechnung, sodass meine Kund:innen schneller wachsen können und den Kopf frei haben für ihr operatives Geschäft.

Warum bist du Mitglied bei den Wirtschaftsjuvenen geworden?

Mir gefällt allem voran das Netzwerk. Neben den Leuten und Unternehmen, die hier lokal in Augsburg aktiv sind, findet man ebenfalls schnell international Anknüpfungspunkte (Grüße an meine lieb gewonnenen Kontakte aus Frankreich). Zudem gefällt mir die schnelle und unkomplizierte Unterstützung und der Zusammenhalt untereinander. So konnte ich beispielsweise als frisch gebackene Führungskraft mich mit erfahrenen Team- und Abteilungsleiter:innen austauschen und von deren Erfahrungen profitieren. Ein anderes Beispiel ist die Unterstützung im Bereich Marketing und Vertrieb. Ob durch Trainings oder den individuellen Austausch mit Expert:innen der Wirtschaftsjuvenen.

Was bereitet dir im Leben am meisten Freude?

Da gibt es vieles. Sehr viel Spaß habe ich an Reisen, Fremdsprachen und dem Austausch mit Menschen aus anderen Kulturen. Mein Lieblingsland ist Frankreich und dort bin ich regelmäßig unterwegs. Zudem organisiere ich den Französisch-Stammtisch in Augsburg, kommt also gerne auf mich zu, wenn ihr Interesse habt. Und wenn ich genug Land gesehen habe, segle ich gerne und entspanne auf dem Wasser.



Sarah Wägerle, 33 Jahre

Was machst du beruflich, wie würdest du deine Tätigkeit beschreiben?

Ich bin Sarah, Markenentfacherin seit 2012. Mit meiner Firma PHÖNYX | Marken & Design schließe ich die Lücke, die entsteht, wenn man sich weiterentwickelt, der Außenauftritt aber nicht mitkommt. Schablonenfrei, individuell. Damit du nicht grübeln musst warum es nicht mehr rundläuft, sondern deine Energie wieder für deine Arbeit nutzen kannst. Und beschreiben würde ich meine Tätigkeit als sehr erfüllend.

Warum bist du Mitglied bei den Wirtschaftsjuvenen geworden?

Weil ich den unternehmerischen Austausch genieße. Hier trifft man Gleichgesinnte, bekommt bei jedem Treffen neue Impulse und hilft sich gut und vor allem gerne weiter. Egal ob es potentielle Dienstleister sind, die man empfohlen bekommt, oder ein neuer Blickwinkel auf die beruflichen Herausforderungen.

Was bereitet dir im Leben am meisten Freude?

Ui, ich habe sehr viel Freude im Leben. Anfangen von den kleinen Dingen, wie die Ruhe am Morgen oder Yoga am See. Weiter zu der Erkenntnis, dass ich alleine für mein Leben verantwortlich bin und damit alles tun kann, was mich wirklich erfüllt. Damit verbunden auch meine persönliche Weiterentwicklung. Beruflich, wie auch menschlich. Inspirierende und auch gerne sehr philosophische und tiefgehende Gespräche. Eine gute Tasse Tee in kompletter Stille.



Philipp Bruch, 39 Jahre

Was machst du beruflich, wie würdest du deine Tätigkeit beschreiben?

Als Architekt und Mitgründer von Studio Bruch Architekten entwickle ich gemeinsam mit meinem Team Konzepte für Gebäude und Räume, die Gestaltung, Funktion und Nachhaltigkeit miteinander verbinden. Besonders spannend für mich ist die Verbindung aus kreativem Entwurf, strategischer Planung und unternehmerischem Denken. Gemeinsam mit meiner Frau Mareike habe ich unser Büro gegründet – mit dem Anspruch, Projekte zu realisieren, die ästhetisch überzeugen und gleichzeitig einen nachhaltigen Beitrag leisten.

Warum bist du Mitglied bei den Wirtschaftsjunioren geworden?

Die Wirtschaftsjunioren bieten für mich die ideale Möglichkeit, mich mit engagierten Unternehmerinnen und Unternehmern aus der Region zu vernetzen, Erfahrungen auszutauschen und neue Impulse mitzunehmen. Gerade als Mitgründer eines Unternehmens schätze ich den Blick über die

eigene Branche hinaus sehr. Mich reizt besonders der Austausch mit Menschen, die Verantwortung übernehmen, Ideen vorantreiben und gemeinsam etwas bewegen möchten. Die WJ sind für mich deshalb nicht nur ein Netzwerk, sondern auch eine Plattform für persönliche Weiterentwicklung und regionales Engagement.

Was bereitet dir im Leben am meisten Freude?

Am meisten Freude bereitet mir, immer wieder Neues auszuprobieren und mich bewusst auf Themen, Menschen oder Erfahrungen einzulassen, mit denen ich bisher vielleicht noch keine direkten Berührungspunkte hatte. Ich finde es spannend, den eigenen Horizont stetig zu erweitern und über den sprichwörtlichen Teller- rand hinauszuschauen – genau dort entstehen oft die wertvollsten Impulse, neue Perspektiven und persönliches Wachstum. Ob beruflich, privat oder im Austausch mit anderen: Mich begeistert alles, was den Blickwinkel verändert, Neugier weckt und die Möglichkeit bietet, sich weiterzuentwickeln.



Duygu Bayramoglu, 36 Jahre

Was machst du beruflich, wie würdest du deine Tätigkeit beschreiben?

Ich helfe Marken und Menschen dabei, nicht nur sichtbar zu werden, sondern in ihrer Branche wirklich relevant zu sein. Das klingt nach Marketing. Aber dahinter steckt etwas, das ich mein ganzes Leben geübt habe: zwischen Welten übersetzen. Ich bin zwischen drei Kulturen aufgewachsen, türkisch, kurdisch, deutsch, und habe früh gelernt, dass Kommunikation scheitert, wenn man nur auf Wertung setzt statt auf Neugier. Diese Neugier, ehrliches Interesse an meinen Kund*innen und ihren Bedürfnissen, ist meine eigentliche Arbeit. Ich übersetze, was Unternehmen sind, in das, was sie nach außen zeigen. Mit meiner Agentur INTO X machen wir das seit über acht Jahren mit Empathie, Strategie und echten Daten.

Warum bist du Mitglied bei den Wirtschaftsjunioren geworden?

Weil die Wirtschaftsjunioren keine Einbahnstraße sind. Es geht nicht nur ums Netzwerken, sondern um Haltung, echte Perspektiven und Menschen, die Verantwortung übernehmen wollen.

Ich finde es spannend, Menschen zu treffen, die Verantwortung übernehmen, Dinge bewegen wollen und bereit sind, auch mal unbequeme Fragen zu stellen. Ich komme wegen der Reibung, die entsteht, wenn unterschiedliche Branchen und Hintergründe aufeinandertreffen und niemand den einfachen Weg nimmt. Gerade in einer Zeit, in der sich so vieles gleichzeitig verändert, ist genau dieser Austausch auf Augenhöhe das Wertvollste, was ein Netzwerk bieten kann. Und ich glaube, dass daraus die besten Ideen und echte Zusammenarbeit entstehen kann.

Was bereitet dir im Leben am meisten Freude?

Wirkung. Zu sehen, dass etwas, das ich aufgebaut habe, wirklich etwas verändert. In Menschen, in Unternehmen, im Alltag von jemandem, den ich vielleicht nie persönlich kennengelernt habe. Und gleichzeitig sind es die einfachen Dinge, die mich erden. Zeit mit meiner Familie. Zeit mit meinen Freunden. Ehrliche Gespräche. Momente, die man nicht planen kann. Am Ende geht es genau darum: etwas aufzubauen, das Bedeutung hat, und dabei die Menschen nicht zu verlieren, die einem wirklich wichtig sind.

GESUNDHEIT. FÜR UNS. FÜR DIE WIRTSCHAFT. FÜR DIE ZUKUNFT.

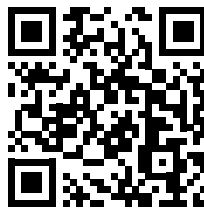


WIRTSCHAFTSJUNIOREN
AUGSBURG HEALTH

Das Thema **Gesundheit** ist in Augsburg ein echtes **Zukunftsthema**. Nicht nur für jeden persönlich, sondern auch für die Wirtschaft.

Auch auf Ebene der **WJ Bayern** hat es das **Thema „Health“** jetzt in die zentrale Umsetzung geschafft! Mit Projekten und Engagement soll das Thema Gesundheit gefördert und auch nachhaltig in unsere Unternehmen, Wirtschaft und Gesellschaft integriert werden.

Eine konkrete Umsetzung ist der bayernweite **WJ Health Präventionsmarktplatz** in Kooperation mit der **AOK Bayern**.



Einfach **scannen** und den **WJ Health Präventionsmarktplatz** entdecken.





Unternehmer Top Tipps



91 Prozent wollen mehr. Jeder Dritte bekommt *nichts*.

Wertschätzung ist eines der meist diskutierten und am wenigsten praktizierten Themen der Arbeitswelt. Die Studienlage ist eindeutig. Trotzdem unterschätzen die meisten Unternehmen, was hier wirklich auf dem Spiel steht.

Es gibt eine Zahl, die jeden Unternehmer hellhörig machen sollte. Sie stammt aus einer Erhebung der Manpower-Group: 91 Prozent der Beschäftigten in Deutschland wünschen sich mehr Anerkennung an ihrem Arbeitsplatz. Neun von zehn Menschen, die täglich für Dich arbeiten, gehen mit dem Gefühl nach Hause, dass das, was sie geleistet haben, nicht ausreichend gesehen wurde.

Stell Dir kurz vor, neun von zehn Deiner Kunden wären unzufrieden. Du würdest nicht warten. Du würdest handeln, sofort. Bei Mitarbeitenden tun das die wenigsten Unternehmen. Aus einem einfachen Grund: Diese Unzufriedenheit ist still. Sie meldet sich nicht. Sie führt zu langsamer, leiser, kostspieliger Erosion.

Was die Studien zeigen

Eine Erhebung der Aktion Mensch zeigt: 8 von 10 Beschäftigten freuen sich besonders über Geschenke ihres Arbeitgebers. Zwei Drittel sagen, solche Gesten steigern ihre Motivation. 60 Prozent finden ihren Arbeitgeber dadurch attraktiver. Aber nur jeder zehnte Mitarbeitende bekommt regelmäßig kleine Aufmerksamkeiten. Eine Studie von Sodexo geht weiter: Jeder dritte Arbeitnehmer in Deutschland hat im Vorjahr nicht einmal ein Weihnachtsgeschenk erhalten. Während 75 Prozent sich genau das wünschen. Diese Lücke zwischen Wunsch und Wirklichkeit ist die strukturelle Tragik des Themas. Was viele Unternehmer unterschätzen: Fehlende Anerkennung wirkt nicht neutral. Sie wirkt negativ. Wer Wertschätzung ausspart, schenkt nicht weniger als andere. Er enttäuscht aktiv eine Erwartung, die der Mitarbeitende mitbringt.

Drei Sätze, die alles erklären

Wer mit Unternehmern ehrlich über Wertschätzung spricht, hört in fast jedem Gespräch dieselben drei Sätze. „Machen

wir schon irgendwie.“ „Ist ja nur eine Kleinigkeit.“ „Hauptsache, wir haben etwas.“ Diese Sätze sind die exakte Diagnose dafür, warum Wertschätzung in vielen Unternehmen nicht wirkt. Das ist kein Geschenkproblem. Es ist ein Wirkungsproblem.

Aus der Praxis

In einem mittelständischen Unternehmen stemmt ein Team kurzfristig eine kritische Kundenpräsentation. Statt das Thema Wochen später im Jahresgespräch zu erwähnen, greift die Geschäftsführerin die Leistung am nächsten Morgen im Teammeeting auf. Konkret, mit klarer Benennung des Beitrags der einzelnen Personen. Keine Prämie. Kein Budget. Aber ein klares Signal: Leistung wird gesehen. Was an dieser Geste auffällt, ist nicht die Größe. Es ist die Nähe zwischen Leistung und Anerkennung. Genau diese Nähe macht in der Praxis den Unterschied.

Warum Geschenke kein „Nice-to-have“ sind

Aus den Gesprächen, die ich täglich mit Unternehmen führe, weiß ich, wie oft das Thema Geschenke noch als nette Nebensache behandelt wird. Etwas, das nebenbei läuft. Etwas, das im Dezember hektisch organisiert und dann wieder vergessen wird. Das ist eine Fehleinschätzung mit konkreten wirtschaftlichen Folgen.

Geschenke senden immer ein Signal. Über Wertschätzung. Über Beziehung. Über Haltung. Schenken ist Psychologie, nicht Produkt. Der Gegenstand kann vergessen werden. Das Gefühl bleibt. Wer dieses Prinzip verstanden hat, schenkt nicht großzügiger. Er schenkt klüger. Er denkt nicht in Stückzahlen, sondern in Wirkung.

Der teuerste Teil eines Geschenks steht fast nie auf der Rechnung. Recherche, Abstimmung, Gestaltung, Verede-





lung, Verpackung, Logistik und Timing. Genau dort verlieren Unternehmen Zeit, Nerven und Wirkung.

Die Frage, die alles entscheidet

Stell Dir vor, Du hättest jeden einzelnen Deiner Mitarbeitenden, Kunden und Partner heute Abend an einem Tisch. Du würdest ihnen eine einzige Frage stellen: Wann hat unser Unternehmen Dir zuletzt das Gefühl gegeben, dass es Dich sieht? Nicht als Rolle. Nicht als Posten. Als Mensch.

Wer die Antworten kennt, weiß, wo sein Unternehmen wirklich steht. Wer sie nicht kennt, weiß es nicht. Wertschätzung ist kein Soft Skill. Sie ist die Sprache, in der Unternehmen Beziehungen aufbauen oder eben nicht.

91 Prozent wollen mehr. Jeder Dritte bekommt nichts. Die Lücke dazwischen ist der größte ungenutzte Hebel, den deutsche Unternehmen gerade haben.

Vier einfache Hebel mit großer Wirkung

- [**1. Weg vom Allgemeinplatz.** Nicht „Gute Arbeit“. Sondern: Was genau war stark?
- [**2. Weg vom Jahresgespräch.** Anerkennung wirkt am stärksten nah an der Leistung.
- [**3. Weg vom Zufall.** Geburtstage, Jubiläen, stille Mehrleistung brauchen Verlässlichkeit.
- [**4. Wertschätzung breiter denken.** Lob, Sichtbarkeit, persönliche Aufmerksamkeit und passende Gesten zahlen alle auf das selbe Konto ein.



Daniel Sperlich ist Gründer und Geschäftsführer von PRE5ENT, einer Geschenkmanufaktur aus Augsburg. PRE5ENT unterstützt Unternehmen dabei, Wertschätzung gegenüber Mitarbeitenden, Kunden und Partnern professionell, individuell und compliance-sicher umzusetzen, ohne internen Aufwand. www.pre5ent.de



Globale Märkte am Beispiel eines Weizenkorns

Von Christine Bergmair, Torgauer Landhandels GmbH

Es ist komplex: das ist wohl die Kurzzusammenfassung und beschreibt auf vermutlich überraschende Art und Weise, wie lang der Weg ist – vom Weizenkorn zur fertigen Frühstückssemmel.

Doch erstmal von vorne: Wie entsteht eigentlich ein Weizenkorn und wird zu Mehl und einem fertigen, leckeren Produkt wie Semmel oder Brot?

Der Landwirt benötigt ein fruchtbares Stück Land. Kauft beim Landhändler Saatgut, das zum richtigen Saatzeitpunkt aufs Feld gesät wird. Mit der entsprechenden, dem Wetter und Vegetation Pflege von Bodenbearbeitung, Düngung und Pflanzenschutz werden Bedingungen geschaffen, die ein gesundes Pflanzenwachstum (bspw. ohne Pilzbefall) fördern. Je nach Witterung wächst und gedeiht das Feld und damit das Korn, entwickelt sich und reift, bis der optimale Zeitpunkt zur Ernte – bei hoffentlich gutem & trockenem Wetter (in unserer Region Ende Juli/Anfang August) – eintritt.

Danach wird das Korn zur Erfassung zum Landhändler gebracht, der es lagert, Qualitätsbestimmung, -kontrolle und -erhaltung vornimmt und es dann bspw. an die Mühlen

vermarktet, zum Liefertermin disponiert und an den Käufer liefert. Dort geht der Prozess von Qualitätsbestimmung & -kontrolle weiter, das Korn wird vermahlen und letztlich in Säcke abgepackt, die dann wiederum an Bäckereien geliefert werden können, um Brot & Backwaren herzustellen.

Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage und der ständig bedrohten Lieferketten durch multiple und zunehmend uneinschätzbare Krisen, soll es in diesem Artikel aber darum gehen, wie der oben beschriebene Prozess gestört sein kann.

Was logisch wie auch idyllisch klingt, ist leider nicht so. Was nach regionalen Prozessen aussieht, ist leider ein vom Weltmarkt geprägter Prozess.

Aber von vorne:

Saatgut darf nur von zertifizierten Saatgutherstellern bezogen und nicht selbst einfach so im eigenen Betrieb vermehrt und wieder aufs Feld ausgebracht werden. Findet die Vermehrung im eigenen Betrieb statt, muss dies bei der zuständigen Behörde angemeldet und die Nachbauggebühr bezahlt werden. Hierzu muss man als Landwirt die Nachweise führen, dass man zertifiziertes Saatgut erworben und auf seinen Flächen ausgebracht hat. Die Plausibilität von Menge zu Fläche muss jederzeit gewährleistet sein.

Für die Pflanzenschutzmittel darf er nur auf zugelassene Mittel zugreifen, die vorher einen bis zu 10-jährigen Genehmigungsprozess durch die EU-Gesetzgebung nehmen. Zum internationalen Vergleich: in anderen Ländern geht dies viel schneller, meist ist die Zulassung in 2 Jah-



ren erfolgt und die Mittel zur Bekämpfung von Schädlingen, Pilzbefall und anderen Pflanzenkrankheiten können viel schneller und auch auf den Klimawandel angepasster eingesetzt werden.

Dünger ist eines der energieintensivsten Produkte, die in der Landwirtschaft zum Einsatz kommen. Sie kommen daher aus dem Ausland, denn dort ist die Energie günstiger als in Deutschland. Mit dem Schiff sind Düngemittel teilweise 4 – 6 Wochen auf den Ozeanen der Welt unterwegs, bis sie nach Europa kommen. Oder über ein anderes Land dann nach Deutschland importiert werden, da teilweise Strafzölle (z.B. auf russische Ware) oder auch andere Zölle erhoben werden, die so umgangen werden. In Krisenzeiten (Energiekrise, Kriege) kann es schnell mal sein, dass die Ware so teuer wird, dass Landwirte auf den Einsatz von Düngemittel verzichten oder aufgrund mangelnder Verfügbarkeit verzichten müssen. Am Ende leidet leider die Qualität des Getreides und schafft es häufig nur noch in die Kategorie „Futtergetreide“ für die Tierproduktion.

Von steigenden Spritpreisen, die natürlich auch die landwirtschaftliche Feldbearbeitung betreffen, wollen wir gar nicht erst sprechen. Wenn die Ernte dann (hoffentlich) erfolgreich und trocken eingefahren ist, möchte der Landwirt

natürlich bestmöglich und meistbietend vermarkten. Je nachdem, ob eine Lagerung in eigenen Hallen oder auch beim Landhändler des Vertrauens möglich ist, kann der Landwirt nun Teil der Spekulation werden. Denn: die Preise fürs Getreide werden nicht regional bestimmt, sondern über den Weltmarkt und die Börsen. Wenn also Trump oder Putin schlechte Laune und tolle Ideen haben, sinken schnell mal die Preise im freien Fall in den Keller und das Getreide kann nicht mehr kostendeckend verkauft werden. Auch günstigere Importe aus dem Ausland machen es den Landwirten zunehmend schwer, im eigenen Land zu vermarkten.

Es beginnt ein Kampf, Hauen & Stechen, mal sitzt man am längeren Hebel, mal am kürzeren. Vorausgesetzt, das Getreide wird dann tatsächlich an die Mühle vermarktet, kommt es zur Produktion von Mehl und kann dann in den Bäckereien weiterverarbeitet werden.

Wie regional am Ende das Produkt ist, hängt also von vielen Faktoren ab: dem Wetter, den Ernten und Verfügbarkeiten im Weltmarkt sowie der Laune der Großmächte und Patriarchen.

Ganz schön komplex so eine Frühstückssemmel, oder?

Einfaches, geiles Dinkelbrot mit *wenig Hefe*

Ganz ehrlich? Ich liebe Brot! Und da wir daheim sowohl einige Sauerteige als auch ordentlich Back-Erfahrung haben, bekommen wir mittlerweile super Ergebnisse heraus. Doch so ein Sauerteig ist erstmal etwas „wartungsintensiver“ als beispielsweise die Blockhefe aus dem Kühlregal. Und dann noch diese ganzen Sondertechniken... Für die Hobby-Bäcker habe ich hier also ein smartes Einsteiger-Rezept.

Poolish

- [100g Mehl
(Dinkel 630 oder Weizen 550)
- [100g Wasser, zimmerwarm
(Faustregel: 1g ≈ 1ml)
- [1g Hefe (ja, nur ein Gramm!)

In einem hohen Gefäß (z.B. Messbecher) Hefe in Wasser auflösen, dann Mehl mit reinrühren. Mit einer Folie abdecken und über Nacht stehen lassen (mind. 12h). Dann der Test: Blasenbildung? Top! Leicht säuerlicher, fast joghurtartiger Geruch? Perfekt. Nach der Zeit folgt dann der...

Hauptteig

- [Poolish
- [275g kaltes Wasser
- [400g Mehl (gleiches wie für Poolish)
- [12g Salz
- [4g Zucker

Poolish mit Wasser verrühren. Danach die restlichen Zutaten einrühren. Der Teig darf sich etwas widerspenstig an-

fühlen. Danach für ca. 10h in den Kühlschrank (+/- 2 Stunden). Dadurch folgt die Kühlschrankgare (der Teig reift langsam durch).

Aufarbeitung

Etwas Mehl auf Backpapier streuen, Teig darauf geben und von allen 4 Seiten vorsichtig von außen in die Mitte falten. Das Ganze leicht mit Mehl bestäuben. Mit Backpapier in eine Springform geben. Mit einem Stück Alufolie abdecken.

Backen

Ofen auf 250°C (Ober-Unter-Hitze) vorheizen. Dann das Brot einschießen. Nach 30 Minuten die Temperatur auf 200°C senken. Die Alufolie entfernen. Nach weiteren 20 Minuten ist das Brot fertig.

Heißer Tipp

Abkühlen lassen: Das Brot mindestens 45 Minuten auf einem Gitter auskühlen lassen. Wer es vorher anschneidet, ruiniert die Krumenstruktur. Kaffee kochen. Warten. Lohnt sich.



Social Media and *the City*



Manchmal frage ich mich, ob eine Stadt nicht mehr ist als nur ihre Straßen, ihre Fassaden und ihre Geschichte. Vielleicht ist sie auch ein Moment, den ich festhalte, bevor er wieder verschwindet.

Ich bin Laura und lebe in Augsburg, aber noch mehr beobachte und dokumentiere ich meine Heimatstadt mit meiner Instagramseite Augsburgsdiary. Während andere durch die Altstadt gehen, bleibe ich stehen. Für das Licht in den Fenstern oder für den Kaffee, der langsam kalt wird. Es sind diese kleinen, unscheinbaren Augenblicke, die plötzlich alles bedeuten.

Meine Instagram-Seite Augsburgsdiary ist kein klassischer Guide. Sie ist, wie der Name schon verrät, seit über drei Jahren mein Tagebuch über das Leben in Augsburg. Ein Ort, an dem ich sammle, was man sonst vielleicht übersieht.

Augsburg ist für mich eine dieser stillen Schönheiten. Keine Stadt, die sich aufdrängt, aber eine, die in Erinnerung bleibt.

Und es sind nicht nur Städte, die Geschichten erzählen. Es sind auch Marken, kleine Läden, Cafés oder Selbstständige. Sie alle haben ihre eigenen, oft übersehenen Momente. Vielleicht ist genau das der Punkt, an dem sich meine Welt ein kleines bisschen verändert hat. Denn wenn ich gelernt habe, das Besondere im Alltäglichen zu sehen, warum sollten andere das nicht auch für ihr eigenes Business nutzen? Heute teile ich nicht nur meine Sicht auf Augsburg, sondern auch, wie man diese leisen Geschichten sichtbar macht. Wie man nicht einfach nur postet, sondern erzählt. Was für mich auf Social Media wirklich wichtig ist

Zuallererst sind Reels auf Instagram und gegebenenfalls auch auf TikTok enorm wichtig. Sie legen oft den Grundstein für Reichweite und Sichtbarkeit.

1. Eine klare Nische definieren

Am Anfang sollte man sich Gedanken darüber machen, wer die eigene Zielgruppe ist und wie man sich als Person oder Unternehmen präsentieren möchte.

2. Content-Säulen festlegen

Anhand der Nische kann man definieren, welche Art von Content entstehen soll, zum Beispiel Wissen, Einblicke, Kundenstories oder Humor.

3. Hook & Sequenz in den ersten zwei Sekunden

Die ersten Sekunden entscheiden oft darüber, ob Menschen weiterschauen oder weiter Scrollen. Deshalb sollte direkt ein spannender Einstieg geschaffen werden.

4. Gesichter zeigen

Ein wenig kontrovers, denn ich selbst zeige mein Gesicht auf Augsburgsdiary kaum. Trotzdem hilft es oft, Persönlichkeit sichtbar zu machen, wenn man sich damit wohlfühlt.

5. Storytelling statt Werbung

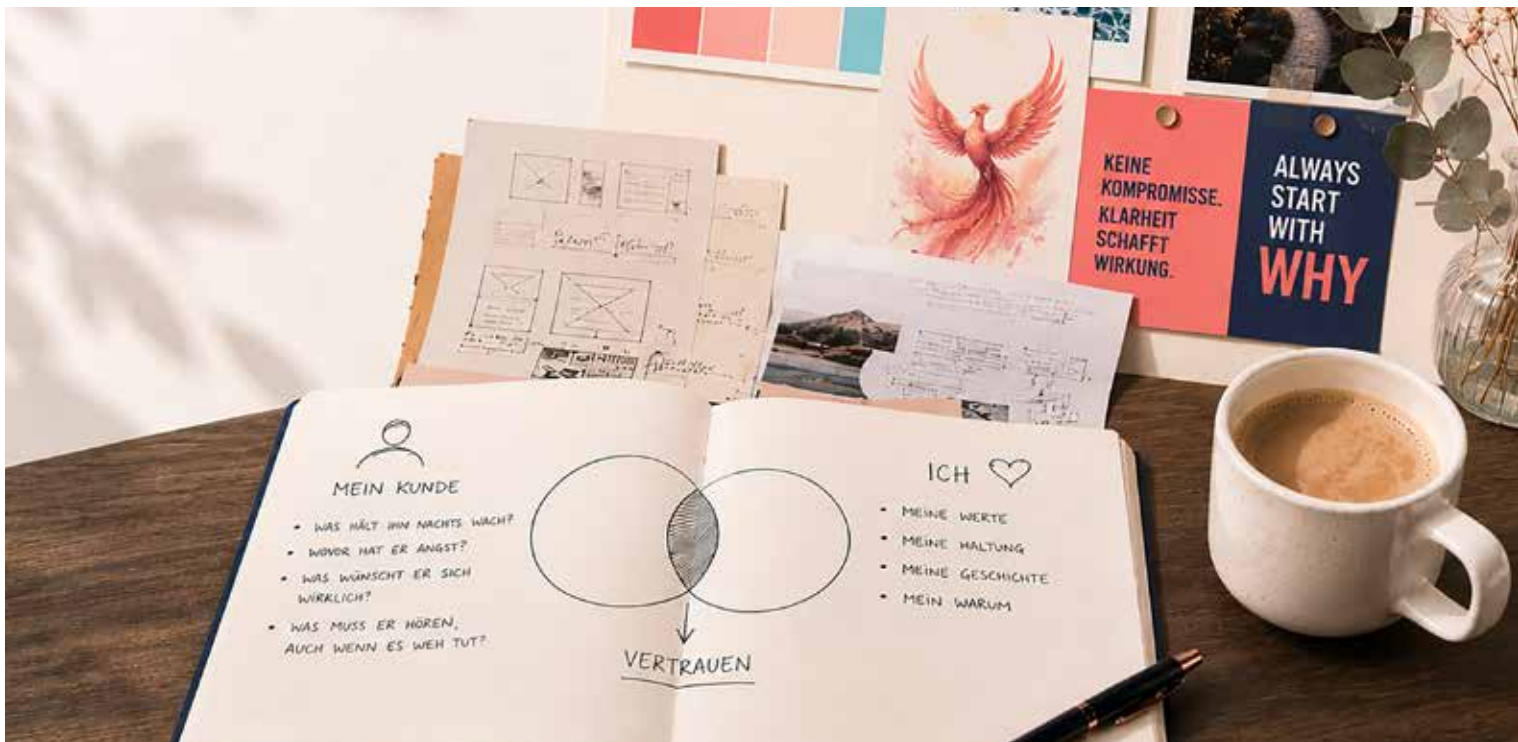
Menschen wollen nicht nur Produkte oder schöne Bilder sehen, sondern Geschichten hören. Fehler, Erfahrungen und Learnings machen Content nahbar und authentisch.

Am Ende sollte Social Media vor allem eines sein: authentisch.

Die perfekte Posting-Uhrzeit gibt es meiner Meinung nach nicht, aber ich poste meistens morgens. Gerade am Anfang habe ich mir unglaublich viele Gedanken gemacht und versucht, jeden Tag etwas hochzuladen. Heute weiß ich: Es reicht völlig, ein- bis zweimal pro Woche ein gutes Reel zu posten, wenn man zusätzlich über Stories aktiv bleibt.

Mein Tipp für euch:

Aufpassen bei der Musikauswahl als Unternehmenskonto bzgl. der Musiklizenzen.



Was macht eine gute Marke aus?

Zwei Säulen & keine Kompromisse

Die ehrlichste Frage, die du dir als Unternehmer stellen kannst

Jahrelang war ich das fleißige Bienchen. Gute Arbeit, pünktliche Lieferung, faire Preise. Fair bedeutete: Die Branche hat sie bestimmt, nicht ich. Ich war Umsetzerin. Zeit gegen Geld. Eine von gefühlt zehntausend Grafikerinnen, die dasselbe anbieten, zum selben Preis, mit demselben Problem: Warum sollte jemand ausgerechnet mich wählen?

Ich hatte zu dem Zeitpunkt noch keine Antwort. Also habe ich gesucht. Bei Netzwerkevents, Vorträgen und in direkten Gesprächen mit anderen Unternehmern. Irgendwann saß ich in einem Storytelling-Vortrag und es hat klick gemacht. Es geht im ersten Moment nie um mich.

Weder um mein Können, meine Ausbildung oder meine Zertifikate. Sondern darum, wie gut ich die Geschichte meines Kunden erzähle. Wie tief ich seine Herausforderungen verstehe. Und ob ich sie lösen kann. Und ob ich genau das, ihm auch kommunizieren kann.

Das klingt nach einer Geschichte für Soloselbstständige. Ist es nicht. Denn dieselben zwei Fehler machen Agenturen, Kanzleien und mittelständische Unternehmen genauso, nur mit mehr Budget und größerem Schaden.

Ab diesem Moment war für mich alles anders. Ich konnte nicht alles auf einmal ändern, aber der Weg war klar. Und er besteht aus genau zwei Dingen. Nicht fünf. Nicht zehn. Zwei. Und sie gehen nicht ohne einander.

Säule 1: Kenne deine Zielgruppe. Wirklich

Nicht demografisch. Nicht „Unternehmer, 30 bis 50, urban, digital affin.“ Sondern: Was hält sie nachts wach? Was ist ihr sehnlichster Wunsch? Wovor haben sie wirklich Angst? Was darf ich niemals sagen und was müssen sie hören, auch wenn es wehtut? Brauchen sie Zahlen, Daten, Fakten oder Empathie und Verständnis? Und in welchem Ausmaß? Wo liegt ihr persönlicher Fokus? Entscheidet sie alleine? Oder sind im Hintergrund weitere Kollegen/Chefs, die mitreden?

Meine Zielgruppe sagt nicht: „Ich brauche eine bessere Positionierung.“ Sie sagt: „Ich bekomme nicht genug Kunden.“ Das ist ihr Gefühl. Das ist ihr Druck. Das ist der Satz, der sie nachts nicht schlafen lässt.

Diesen Unterschied zu kennen, hat meine gesamte Kommunikation verändert. Plötzlich wusste ich, wie ich schreibe, wo ich netzwerke, was ich auf LinkedIn poste und wie mein Erstgespräch klingt. Einfach alles. Nur weil ich verstanden habe, wer denn da auf der anderen Seite sitzt.

Eine konkrete Zielgruppe ist kein Marketingkonzept. Sie ist dein Kompass für jede Entscheidung. Für deine Sprache, deine Kanäle, deinen Außenauftritt.

Und eine kleine Sidenote, wir behaupten immer, wir treffen rationale Entscheidungen. Pustekuchen! Das ist eine schöne Geschichte, die dir dein Kopf erzählt.

Wir entscheiden nicht rational.
Wir entscheiden immer emotional.

Der Neurowissenschaftler Antonio Damasio hat nachgewiesen, dass Menschen ohne funktionierendes limbisches System, also ohne Zugang zu Emotionen, schlicht keine Entscheidungen treffen können, selbst wenn ihr rationaler Verstand vollständig intakt ist. Ergänzt wird das durch die Forschung von Benjamin Libet, der gezeigt hat, dass die Gehirnaktivität vor einer Entscheidung einsetzt, bevor wir sie bewusst wahrnehmen. Wir sind emotional längst entschieden, bevor unser Verstand das Ja formuliert.

Was das für deine Marke bedeutet:

Dein Kunde hat entschieden, ob er dir vertraut, lange bevor er dein Angebot gelesen hat. Er hat es gefühlt. In deiner Sprache. In deinem Auftreten. In dem Moment, in dem er dachte: Die versteht mich.

Den rationalen Grund dafür lieferst du ihm in deiner Kommunikation gleich mit, damit er sich seine Entscheidung erklären kann. Aber getroffen hat er sie schon davor.

Wenn du also weißt, was deinen Kunden wirklich bewegt und du genau das ansprichst, dann hast du ihn emotional bereits gewonnen, bevor er überhaupt weiß, warum.

Doch was ist, wenn alle ihre Zielgruppe wirklich kennen und alle dieselben Probleme ansprechen, warum sollte jemand ausgerechnet dich wählen? Und genau hier kommst du und deine Persönlichkeit ins Spiel.



Säule 2: Du weißt, wer du bist. Und lebst es auch

Du bist deine Werte. Deine Haltung. Deine Geschichte. Dein Warum. Das, was dich antreibt. Nicht die Version, die sich auf LinkedIn gut liest. Du brauchst Ecken und Kanten, damit etwas hängen bleiben kann. Denn dein Kunde hat emotional bereits entschieden, ob er dir vertraut. Jetzt will er wissen: Wer ist dieser Mensch? Warum macht sie das? Passt das zu mir?

Und hier ist kein Mitbewerber wie du. Keiner hat deine Geschichte. Keiner hat deine Ecken und Kanten. Keiner hat deine Art zu denken, zu sprechen und Probleme zu lösen. Das ist nicht Selbstdarstellung. Das ist dein stärkstes Differenzierungsmerkmal.

Je klarer du weißt, wer du bist, desto klarer wird deine Kommunikation. Desto klarer versteht deine Zielgruppe, was du von ihr willst. Und desto leichter fällt ihr die Entscheidung: Ja. Diese Person und kein anderer.

Ich habe das am eigenen Leib erfahren, und zwar auf einem Umweg über die liebe künstliche Intelligenz. Am Anfang habe ich mein Marketing viel mit KI gemacht. Das Ergebnis war vorhersehbar, im wahrsten Sinne des Wortes. KI liefert das Wahrscheinlichste. Den Text, der statistisch am häufigsten funktioniert. Die Formulierung, die die meisten verwenden. Das Problem: Wenn alle dasselbe Tool mit denselben Fragen füttern, klingt am Ende alles gleich. Und was gleich klingt, geht unter in der Masse.

Erst als ich anfang, mir von echten Menschen Unterstützung zu holen, Menschen mit Erfahrung und Haltung, die mir nicht nach dem Mund geredet haben, bin ich wirklich vorangekommen. Da gab es unbequeme Impulse. Kreative Ideen. Perspektiven, die ich nicht vorhergesehen hatte. Da war es nicht das Wahrscheinlichste, sondern das Passendste. Für mich und meine Situation. Und genau das ist der Unterschied zwischen einer Marke, die funktioniert, und einer, die nur existiert.





Wir leben in einer Zeit, in der KI jeden Text schreiben, jedes Bild erstellen und jeden Prozess optimieren kann. Informationen sind überall. Wissen ist demokratisiert. Und trotzdem, oder gerade deshalb, suchen Menschen wieder nach echten Menschen. Nach jemandem, der nicht die wahrscheinlichste Antwort liefert, sondern die passende. Nach jemandem, der zuhört, widerspricht und mitdenkt. Der eine Haltung hat und dazu steht. Und vor allem, sein Gegenüber wirklich ansieht und merkt, was er braucht.

KI kann vieles. Aber einen echten Austausch zwischen Menschen wird sie nie ersetzen. Deine Persönlichkeit ist also nicht das Sahnehäubchen auf deiner Marke. Sie ist das Fundament.

Was passiert, wenn beide Säulen stehen?

Du kennst deinen Kunden so gut, dass er sich zum ersten Mal wirklich verstanden fühlt. Und du zeigst, wer du bist, mit deinen Werten, deiner Geschichte und deiner Haltung. So, dass etwas hängen bleibt und zwei Tage später sich auch noch an dich erinnert und denkt: Ja. Diese Person will ich.

Positionierung ist keine Kür. Sie ist die Basisarbeit für deinen Erfolg. Je klarer du weißt, für wen du da bist und wer du dabei bist, desto leichter fällt es deinem Kunden zu kaufen.

Als ich aufgehört habe, eine Marke zu bauen, die mir gefällt, und angefangen habe zu verstehen, für wen ich das mache und was mich wirklich antreibt, war das erste Gefühl Erleichterung. Keine Verstellung mehr. Keine Kanäle, gegen die ich mich innerlich wehre. Keine Sprache, die sich falsch anfühlt. Alles kam wieder in den Fluss und ich habe aufgehört meine Energie in Dinge zu stecken, die mich mehr Nerven als mich zu unterstützen.

Und die Kunden? Arsch auf Eimer. Weil sie zu einer Marke kommen, die klar kommuniziert, was für einen Kunden ich möchte und wer ich bin.

Fazit:

Eine starke Marke entsteht nicht durch ein schönes Logo, die perfekte Website oder den nächsten Marketingtrend.

Sie entsteht dort, wo zwei Dinge zusammenkommen: Ein tiefes Verständnis für die Menschen, denen du helfen willst, und der Mut, dich selbst nicht hinter einer Fassade zu verstecken.

Wer nur seine Zielgruppe kennt, bleibt austauschbar. Wer nur über sich selbst spricht, wird überhört. Erst wenn beides zusammenkommt, entsteht Vertrauen. Und Vertrauen ist der eigentliche Grund, warum Menschen kaufen.

Deshalb beginnt Markenaufbau nicht im Designprogramm. Er beginnt mit Ehrlichkeit. Mit der Bereitschaft, die richtigen Fragen zu stellen. Wer braucht mich wirklich? Was bewegt diese Menschen? Und bin ich bereit, mich so zu zeigen, wie ich bin?

Denn am Ende erinnern sich Menschen nicht an Farben, Schriften oder Slogans. Sie erinnern sich daran, wie du sie hast fühlen lassen.

Und genau das ist der Unterschied zwischen einer Marke, die sichtbar ist, und einer Marke, die bleibt.

Zwei abschließende Fragen, die du dir stellen solltest:

- [Kennst du deinen Kunden wirklich oder nur auf dem Papier?
- [Zeigst du, wer du bist oder denjenigen, der du glaubst sein zu müssen?



Mein Name ist **Sarah Wägerle** und ich bin Markenentfacherin seit 2012. Ich unterstütze Soloselbstständige mit gefestigtem Angebot dabei, die richtigen Kunden aktiv anzuziehen, ohne sich dafür in eine fremde Schablone zu pressen, die nur so semi geil passt. Damit dein Business wieder fließt und du deine Zeit für die wirklich wichtigen Dinge nutzen kannst. www.phoenix-marken.de



Ressort Vorstellung

Ressortname

A-Team

Ressortleiter & Stellvertreter

Simon Kleinle, Veronika Bauer

Arbeit des Ressorts

Das A-Team ist die Organisation im Hintergrund – wir unterstützen den Vorstand, insbesondere die Präsidentin, bei allen anfallenden Aufgaben. Wir kümmern uns um die Planung und Durchführung von Veranstaltungen wie den Sundownern und sind zur Stelle, wenn kurzfristig Hilfe gebraucht wird. Unser Anspruch: Verlässlich, lösungsorientiert und immer mit dem Blick für das große Ganze.

Was muss jemand mitbringen, um in euer Ressort zu kommen

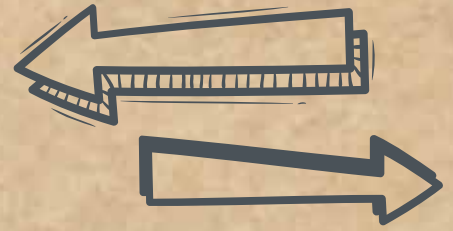
Wer bei uns mitwirken möchte, sollte Energie und Freude an der Zusammenarbeit im Team mitbringen. Kommunikationsstärke, Organisationstalent und ein gewisser Pragmatismus sind bei uns gefragt. Wichtig ist vor allem: Lust darauf, mitanzupacken und Verantwortung zu übernehmen.

Funfacts übers Ressort

Wir sind gut vernetzt, immer informiert und wissen, wo etwas gebraucht wird – manchmal auch, bevor es andere merken. Bei uns trifft Engagement auf Effizienz, ohne dass der Spaß auf der Strecke bleibt. Kurz gesagt: Wir bringen Dinge ins Rollen – und manchmal auch wieder auf Spur.

Highlight Projekte/Wiederkehrende Veranstaltungen/bekannte Aktionen:

- [Ein echtes Highlight ist die Organisation der Sundowner-Events, die regelmäßig stattfinden und als Treffpunkt für Austausch, Netzwerken und gute Gespräche geschätzt werden.
- [Darüber hinaus sind wir bei vielen Veranstaltungen unterstützend im Einsatz – flexibel, zuverlässig und engagiert.



Ressortname

Alumni

Ressortleiter & Stellvertreter

Christian Psyk, Alexander Müller

Arbeit des Ressorts

Wir sorgen für die Verbindung zwischen Aktiven, Alumni und Fördermitgliedern. Es ist unser Ziel die Interessen der Fördermitglieder zu hören und möglichst umzusetzen. So sind die Wirtschaftsjunioren auch über 45 weiter ein starkes Netzwerk.

Was muss jemand mitbringen, um in euer Ressort zu kommen

Bock auf die Stärkung des übergreifenden WJ Netzwerks. Ein Blick und Verständnis für Interessen außerhalb der aktiven WJler. Spaß an lustigen Ressort Meetings in abwechselnden Restaurants.

Funfacts übers Ressort

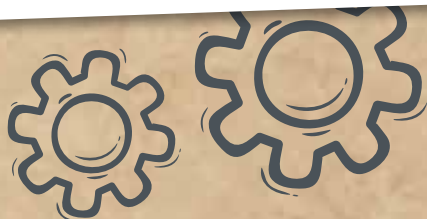
Der Fun Fact ist der Nachtrag zu was man mitbringen muss, man braucht Hunger und überraschenderweise dürfte der Ressort Altersdurchschnitt der höchste sein.

Highlight Projekte/Wiederkehrende Veranstaltungen/bekannte Aktionen:

- [Alle unsere Events sind wiederkehrend. Highlights sind das Generationen-Shuttle und die Alumni Feier.

Restliche Events für 2026:

- [Alumni-Meetup am 16.07.2026
- [Generationen-Shuttle am 18.09.2026
- [Alumni Feier am 29.10.2026





Ressortname

Finanzen

Ressortleiter & Stellvertreter

Christoph Winkler, Martin Rudert

Arbeit des Ressorts

Wir vom Ressort Finanzen sind verantwortlich für die Planung und Überwachung des Budgets der Wirtschaftsunioren Augsburg. Wir sorgen dafür, dass alle finanziellen Transaktionen transparent und nachvollziehbar sind, um eine solide finanzielle Basis zu gewährleisten. Zudem fällt in unser Aufgabengebiet das Rechnungswesen des Vereins sowie die Vorbereitung der Kassenprüfung.

Was muss jemand mitbringen, um in euer Ressort zu kommen

Kaufmännisches Verständnis.
Präzises Arbeiten.
Freude an einem buchhalterischen Handwerkertraum.

Funfacts übers Ressort

Sparen macht Spaß - „Mal eben den Gürtel enger schnallen.“
Bei uns gibt es leider kein Sondervermögen. - Wir versuchen es mit der wundersamen Geldvermehrung.
Ressort Suggar-Daddy regelt.

Highlight Projekte/Wiederkehrende Veranstaltungen/bekannte Aktionen:

Höhepunkt und Krönung eines jeden Jahres ist die Billigung des vergangenen Jahres und der Beschluss des kommenden Budgets. Und hoffentlich die Entlastung durch die Hauptversammlung.



Ressortname

International

Ressortleiter & Stellvertreter

Jessica Utz, Duygu Bayramoglu

Arbeit des Ressorts

Internationale Zusammenarbeit beginnt mit Neugier, Offenheit und dem Austausch unterschiedlicher Perspektiven.

Genau hier setzt das Ressort International an. Wir vernetzen junge Führungskräfte, Unternehmen, Hochschulen und internationale Partner, schaffen Raum für neue Impulse und fördern den Dialog über wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Grenzen hinweg.

Mit Veranstaltungen, Kooperationen und Austauschformaten möchten wir internationale Themen erlebbar machen und unseren Mitgliedern neue Perspektiven auf Wirtschaft, Unternehmertum und globale Entwicklungen eröffnen.

Funfacts übers Ressort

Zwischen Augsburg und der Welt liegen manchmal nur eine E-Mail und ein guter Kaffee. Internationale Kontakte entstehen oft dort, wo man sie am wenigsten erwartet. Im Ressort International lernt man nicht nur neue Menschen kennen, sondern auch neue Sichtweisen. Von Hochschulkooperationen bis zu Wirtschaftsdelegationen: Langweilig wird es bei uns garantiert nicht.

Highlight Projekte/Wiederkehrende Veranstaltungen/bekannte Aktionen:

- International Business Dialogue Augsburg (1. Platz BAVARIKO Award 2025)
- GPA Experts – Austausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Talenten
- Kaminfeuer-Gespräche zu Zukunfts- und Wirtschaftsthemen
- Internationale Netzwerk- und Austauschformate

Ressortname

IT

Ressortleiter & Stellvertreter

Nicolas Wazulek, Maximilian Popp

Arbeit des Ressorts

Bei uns dreht sich alles um digitale Themen: seien es die Anwendungen und Tools des Vereins oder Veranstaltungen mit IT-Bezug. Ein Beispiel ist die Besichtigung eines Rechenzentrums. Darüber hinaus haben wir schon einige Ideen auf der Agenda, also stay tuned!

Was muss jemand mitbringen, um in euer Ressort zu kommen

Spaß an Tech-Themen, Motivation und Engagement. Du hast Lust ein Projekt zu übernehmen? Sehr gut: Ideen haben wir viele. Ob IT-Experte oder nicht, du bist willkommen.

Funfacts übers Ressort

Wir haben viele neue engagierte Mitglieder gewonnen und Brain Stormings sind wie ein Sturm der Ideen ;)

Highlight Projekte/Wiederkehrende Veranstaltungen/bekannte Aktionen:

- [Besichtigung des LEW Green Data Centers
- [IT-Prozesse im Verein
- [Veranstaltung zu Exo Skellet bzw. Logistik in IT
- [Für 2027: KI und WIR

Ressortname

Marketing

Ressortleiter & Stellvertreter

Tobias Schwarz, Ramona Kuchenbaur

Arbeit des Ressorts

Das was du hier liest, zum Beispiel. Aber eigentlich so ziemlich alles, was bei den WJ so mit interner & externer Kommunikation zu tun hat. Also unsere Website, LinkedIn und Instagram, Pressemitteilungen, „Bildchen“ für alle eure Veranstaltungen bis hin zum simplen Briefbogen. Ach... ja Filmchen machen wir auch! Schon gesehen? Falls nicht -> unsere aktuelle Präsidenten kannst du unter www.wj-augsburg.de bestaunen.

Was muss jemand mitbringen, um in euer Ressort zu kommen

Fokus Fokus Fokus!
Wie üblich haben wir im Marketing allerlei Ideen, kreative Ansätze und eine Menge Bock. Bei der Umsetzung benötigen wir noch viele helfende Hände! Da gehts nicht nur um Photoshop & Co.. Unser Ressort Marketing bringt verschiedene Stärken mit - da kann man durchaus auch etwas für das eigene Unternehmen lernen.

Besuche uns gerne bei einer der nächsten Ressortsitzungen und mach dir dein eigenes Bild. Termine findest du immer in VereinOnline!

Funfacts übers Ressort

- 1) Unser Ressortleiter hat überhaupt keine Ahnung von Marketing, aber das Team ist einfach spitze und kompensiert das 1A.
- 2) Pünktlichkeit beim Sitzungsbeginn ist (k)eine unserer Stärken...
- 3) Diese Zeitschrift entstand über Monate hinweg - aber sie ist fertig, wie du sehen kannst. Wir haben selbst nicht mehr daran geglaubt, aber DA IST DAS DING!

Highlight Projekte/Wiederkehrende Veranstaltungen/bekannte Aktionen:

- [Absolutes Highlight 2026 die „WJ Connect - Zukunft? Machen wir!“
- [uvm





Ressortname

Mitglieder

Ressortleiter & Stellvertreter

Jessica Schütz, Fabian Maus

Arbeit des Ressorts

Wir kümmern uns um unsere Gastmitglieder und deren bestmögliche Integration sowie motivierende Förderung. Das Mitgliedermanagement gehört ebenso zu unseren Aufgaben wie der Aufnahmeprozess zum Mitglied.

Was muss jemand mitbringen, um in euer Ressort zu kommen

Lust an der Kommunikation mit unseren Mitgliedern und Gästen

Funfacts übers Ressort

Eine Ressortsitzung ohne Essen ist möglich, aber sinnlos :-)

Highlight Projekte/Wiederkehrende Veranstaltungen/bekannte Aktionen:

- [Wir über uns für potenzielle Neumitglieder und Gäste
- [Monatliche Ressortsitzung, offen für alle Interessierten
- [Neues Format: Gastmitgliederstammtisch



Ressortname

Orga

Ressortleiter & Stellvertreter

Christopher Ultsch, Sabine Schmid

Arbeit des Ressorts

Wir sind das Event-Ressort mit Herz, Kreativität und Organisationstalent. Ob Sommerfest, Weihnachtsfeier, Fine Dining oder spannende Firmenbesichtigungen bei namhaften Unternehmen aus der Region – wir bringen Menschen zusammen und schaffen besondere Erlebnisse. Unser Ziel ist es, den Austausch unter den Mitgliedern zu fördern, neue Impulse zu setzen und Veranstaltungen zu organisieren, die in Erinnerung bleiben. Von der ersten Idee über die Planung bis zur Umsetzung gestalten wir gemeinsam abwechslungsreiche Highlights für den Verein. Auch für die Organisation mit der IHK und als Backup mit hilfreichen Informationen für andere Veranstaltungen zählen zu unseren Aufgaben.

Was muss jemand mitbringen, um in euer Ressort zu kommen

Du hast Spaß daran, neue Themen zu entdecken, interessante Unternehmen kennenzulernen und Veranstaltungen aktiv mitzugestalten? Dann bist du bei uns genau richtig. Perfekt sind Neugier, Offenheit und die Bereitschaft, gemeinsam im Team Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Organisationstalent ist hilfreich, aber kein Muss – wichtiger sind Engagement, Zuverlässigkeit und die Freude daran, Menschen zusammenzubringen und den Austausch innerhalb des Vereins zu stärken.

Funfacts übers Ressort

Lange Zeit galt das Orga-Ressort als eine Art „geheimer Zirkel“ – die Plätze waren begehrt und die Mitglieder waren gesetzt. Wer dabei war, blieb meist viele Jahre. Jetzt öffnen wir ganz bewusst unsere Türen für neue Gesichter, frische Ideen und motivierte Mitgestalter. Denn je mehr unterschiedliche Perspektiven zusammenkommen, desto spannender werden unsere Veranstaltungen.

Highlight Projekte/Wiederkehrende Veranstaltungen/bekannte Aktionen:

Sommerfest, Weihnachtsfeier, Firmenbesichtigungen bei namhaften Unternehmen aus der Region, Fine Dining, gemeinsame Ausflüge und besondere Vereinsveranstaltungen – all das gehört zu unserem festen Repertoire. Dabei sind wir immer offen für neue Ideen und Formate, die den Verein bereichern und den Zusammenhalt stärken.



Ressortname

Politik

Ressortleiter & Stellvertreter

Philipp Wenger & Johannes Dichtl

Arbeit des Ressorts

Wir tragen die Interessen der Wirtschaftsjunioren in die Politik – sichtbar, wirksam und zukunftsgerichtet. Mit unserem „Zukunftsgestalter“ (das Positionspapier der Wirtschaftsjunioren Augsburg) geben wir wirtschaftlichen Themen eine Stimme – abgestimmt und inspiriert von unseren Mitgliedern. Außerdem fördern wir den Dialog zwischen Wirtschaft und politischen Entscheidungsträgern.

Was muss jemand mitbringen, um in euer Ressort zu kommen

Lust, eigene Projekte umzusetzen um Augsburg und die Region aktiv mitzugestalten. Interesse für wirtschaftspolitische Themen und daran, die Verbindungen zwischen Wirtschaft und Politik zu stärken.

Funfacts übers Ressort

Wir könnten auch das Ressort Kulinarik sein.

Highlight Projekte/Wiederkehrende Veranstaltungen/bekannte Aktionen:

- [Podiumsdiskussion zur politischen Landschaft in Augsburg
- [Know How Transfers (Augsburg, Bayerischer Landtag und Bundestag)
- [Mittagstische
- [Erstes Format zur „politischen Bildung“ (Q3/Q4-2026)



Ressortname

Recht

Ressortleiter & Stellvertreter

Alexander Katzameyer, Alexander Ferstl

Arbeit des Ressorts

Wir kümmern uns um alle vereinsrechtlichen Themen – von der Satzung bis zur rechtssicheren Einladung zur JHV. Dazu gehören auch juristische Einschätzungen zu Abläufen und Beschlüssen sowie die rechtliche Begleitung von Vorstand und Ausschuss. Außerdem halten wir die Übersicht über Formalitäten und rechtliche Vorgaben.

Was muss jemand mitbringen, um in euer Ressort zu kommen

Ein gewisses Faible für Rechtstexte. Juristische Vorkenntnisse sind hilfreich, aber keine Pflicht. Man sollte Lust haben, sich in Strukturen einzuarbeiten und genau zu arbeiten.

Funfacts übers Ressort

Bei uns wird's erst richtig spannend, wenn andere schon abgeschaltet haben – zum Beispiel beim Thema Satzung. Wir wissen, wie man mit einem Absatz mehr auslöst als mit einer ganzen Rede. Und keine Sorge: Wir lesen das Kleingedruckte, damit ihr es nicht müsst.

Highlight Projekte/Wiederkehrende Veranstaltungen/bekannte Aktionen:

- [Rechtliche Vorbereitung und Begleitung der Jahreshauptversammlung, inklusive Einladung und Abstimmungsregularien
- [Überprüfung und ggf. Aktualisierung der Satzung sowie rechtliche Unterstützung bei Veranstaltungen oder Kooperationen.
- [Ansprechpartner bei rechtlichen Fragen im laufenden Vereinsbetrieb.





Ressortname

Training

Ressortleiter & Stellvertreter

Fabian Maus, Veronika Kistner

Arbeit des Ressorts

Das Ressort Training kümmert sich um die persönliche und fachliche Weiterentwicklung unserer Mitglieder. Wir organisieren regelmäßig Workshops, Seminare und zertifizierte JCI-Trainings zu Themen wie Kommunikation, Führung und Projektmanagement. Ziel ist es, Wissen zu vermitteln, Soft Skills zu stärken und den Zusammenhalt unter den Mitgliedern zu fördern.

Was muss jemand mitbringen, um in euer Ressort zu kommen

Du solltest Lust haben, dich selbst weiterzuentwickeln und auch andere auf diesem Weg zu unterstützen. Interesse an Themen wie Weiterbildung, Persönlichkeitsentwicklung oder Coaching ist ein Plus – Vorerfahrung brauchst du aber keine. Hauptsache, du bringst Ideen, Offenheit und Engagement mit.

Funfacts übers Ressort

In keinem anderen Ressort lernt man so viel über verschiedene Themengebiete – ganz ohne Schulbank. Wer hier aktiv ist, wird schnell zur Geheimwaffe für jedes Teammeeting. Bei uns geht Weiterbildung immer mit Spaß und Gemeinschaft einher.

Highlight Projekte/Wiederkehrende Veranstaltungen/bekannte Aktionen:

- [Social Media Training und KI-Training
- [Weiterhin wird im Laufe des Jahres unsere WJA interne Weiterbildungsplattform gelauncht



Ressortname

Health

Ressortleiter & Stellvertreter

Christine Bergmair, Vroni Walter

Arbeit des Ressorts

Das Ressort „Health“ wird zur zentralen Plattform, die Gesundheit als Erfolgsfaktor in den Fokus rückt, Unternehmer und Führungskräfte inspiriert und Akteure aus der Gesundheits-, Fitness- und Wellnessbranche erfolgreich in den Verein integriert, um gemeinsam persönliches und berufliches Wachstum zu fördern. Dafür entwickeln wir ein vielfältiges Angebot an Workshops, Vorträgen und Events sowie praktische Tipps für einen gesünderen Alltag. Das Bewusstsein für Gesundheit und moderne Medizin sowie Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure soll gestärkt werden.

Was muss jemand mitbringen, um in euer Ressort zu kommen

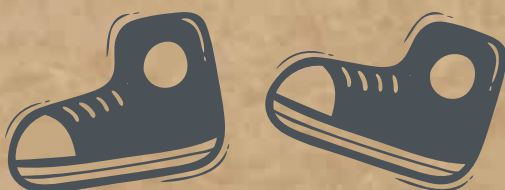
Begeisterung für das Thema Gesundheit und Lust unser Ressort mitzugestalten und aufzubauen (Gesundheitsbackground ist nicht erforderlich!)

Funfacts übers Ressort

Die WJ Augsburg haben heute kaum Mitglieder aus der Gesundheitsbranche.
(Neu gegründet im Januar 2025.)

Highlight Projekte/Wiederkehrende Veranstaltungen/bekannte Aktionen:

- [Gesundheitsmarktplatz
- [Betriebliches Gesundheitsmanagement
- [WJ Community Run
- [Regelmäßige Workshops und Vorträge zu Gesundheit und Performance Steigerung.





WIN³ 2026



Rückblick, Ausblick und ein neues Jahresmotto

Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung der Wirtschaftsjunioren Augsburg stand ganz im Zeichen des Rückblicks auf ein erfolgreiches Jahr, neuer Impulse für die Zukunft und eines personellen Übergangs an der Vereinsspitze.

Präsidentin Yvonne Kay Odhiambo blickte auf das Jahr 2025 zurück, das unter dem Motto Building Bridges stand. Thematische Schwerpunkte waren unter anderem das Zusammenspiel von Mensch und Künstlicher Intelligenz, die Integration qualifizierter Fachkräfte sowie zahlreiche Veranstaltungen, die das Jahresmotto mit Leben füllten. Die Mitglieder entlasteten Präsidium und Vorstand einstimmig. Im Anschluss stellte Patrick Schmicker das Jahresmotto für 2026 vor: WIN³ – Miteinander mehr. Das Konzept verbindet persönliches Wachstum, gegenseitigen Nutzen im Netzwerk und gemeinsamen Mehrwert für andere.

Das Motto gliedert sich in drei Ebenen: ICH steht für persönliche Weiterentwicklung, DU für gegenseitigen Nutzen innerhalb des Netzwerks und WIR für gemeinsames Wirken über die eigene Organisation hinaus. Inhaltlich sollen dabei insbesondere die Weiterentwicklung der Mitglieder, die Optimierung von Strukturen und Prozessen sowie die Stärkung des Netzwerks im Mittelpunkt stehen.

Im Rahmen der Versammlung wurde Patrick Schmicker zum neuen Präsidenten gewählt. Yvonne Kay Odhiambo übernimmt künftig die Rolle der Past President, Fabian Maus wurde zum Incoming President bestimmt. Ein anschließender Empfang in der IHK Schwaben bot Raum für persönlichen Austausch und Vernetzung.





Die WJ Augsburg stellt sich vor

Wir über uns

Das Ressort „Mitglieder“ veranstaltete, in persona vertreten durch die Ressortleiter Jessica Schütz und Fabian Maus, nach längerer Pause wieder einmal die „Wir über uns“ in überarbeitetem Format.

Nach einer Vorstellung der JCI, der Wirtschaftsjunioren Augsburg im Allgemeinen und des Jahresmottos des diesjährigen Präsidenten bekamen die Anwesenden Einblicke in alle Ressorts mit ihren Aufgaben und Herzensprojekten, um den (potenziellen) neuen Gästen die Möglichkeit zu geben, anhand Ihrer persönlichen Interessen auszuloten, wo sie ihr Engagement am besten einsetzen können.

Insgesamt mehr als 20 neue Gäste und externe Interessierte nutzten im Anschluss auch die Gelegenheit, sich in ungezwungener Atmosphäre mit den Vertretern der einzelnen Ressorts auszutauschen und sich ggfs. direkt bei den WJ oder zum nächsten Ressorttreffen anzumelden.

Einmal mehr wurde deutlich, dass es wichtig ist, potenzielle Mitglieder auf dem Weg in das Herz unseres Mitmachvereins zu begleiten, um aus Interessierten am Ende Beteiligte werden zu lassen.





Infrastruktur, Wirtschaft und die Zukunft Augsburgs

Mittagstisch Florian Freund

Wie unterschiedlich politische Prioritäten und wirtschaftliche Perspektiven ineinandergreifen können, zeigte auch der Mittagstisch mit Dr. Florian Freund, OB-Kandidat der SPD für Augsburg.

Im Mittelpunkt standen konkrete Zukunftsthemen für die Stadt: Leistungsfähiger öffentlicher Nahverkehr, sichtbare städtische Umsetzungsprojekte, Bildungseinrichtungen sowie die wirtschaftliche Entwicklung Augsburgs.

Besonders intensiv diskutiert wurden Fragen rund um Genehmigungsprozesse, regionale Auftragsvergabe und Verwaltungsabläufe. Viele Unternehmerinnen und Unternehmer schilderten ihre Erfahrungen mit langwierigen Verfahren und komplexen Abstimmungsprozessen. Gleichzeitig wurde darüber gesprochen, wie kommunale Vergabestrukturen regionale Wirtschaftskreisläufe stärken und Unternehmen sichtbarer machen könnten.

Auch kulturelle und städtebauliche Themen fanden ihren Platz in der Diskussion – ein Hinweis darauf, wie eng wirtschaftliche Attraktivität, Innenstadtentwicklung, Kulturleben und Standortqualität miteinander verbunden sind.

Dabei wurde deutlich: Augsburg steht vor strukturellen Herausforderungen, verfügt aber gleichzeitig über großes Potenzial, neue wirtschaftliche Perspektiven zu entwickeln und den Standort aktiv zu gestalten.





Es war mal weniger.

Was früher in einer Stunde durch war,
frisst heute den **halben Tag**.

Weniger Verwaltung. Mehr Unternehmen. Rechnungen, Bestellungen, Kundenanfragen oder andere Abläufe, die euch Zeit nehmen – automatisiert mit unserer eigenen Software.

Die Kontrolle bleibt bei euch. Die Zeit kommt zurück. Aus Bayern, auf souveräner Infrastruktur. **Damit Firmen stärker werden, nicht abhängiger.**

Verknüpfwerk.

Lass uns Zeit finden.

verknuepfwerk.de/termin
hallo@verknuepfwerk.de





Eine neue wirtschaftliche Realität für die Stadt und die ganze Region

Besichtigung MedizinCampus

Hier entsteht nicht nur ein weiterer Studiengang, sondern ein Zukunftscluster. Was Mitte Februar im offiziellen Austausch der Wirtschaftsjunioren Augsburg mit der Medizinischen Fakultät der Universität Augsburg deutlich wurde: Mit Forschung, Lehre und klinischer Versorgung aus einem Guss – und mit Strahlkraft weit über den Campus hinaus. Im Gespräch mit Geschäftsführer Dr. Jörn Böke und Dr. Hakan Sarioglu aus dem Dekanatsbereich „Wissenschaftliche Infrastruktur und Bau“ wurde für die Junioren vor allem eines greifbar: Universitätsmedizin ist Standortentwicklung. Wenn eine Fakultät in Richtung 100 Lehrstühle wächst und mit über 1.000 Mitarbeitenden, verändert das die regionale Innovationslandschaft.

Es entstehen neue Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, neue Transferprojekte, neue Gründungsimpulse – und eine deutlich höhere internationale Sichtbarkeit. Das ist der Moment, in dem Regionen auf die nächste Stufe springen: Wenn aus Forschung Anwendungen werden, aus Anwendungen Produkte, aus Produkten Unternehmen – und aus einzelnen Kontakten ein belastbares Ökosystem.

Augsburg bekommt damit die Chance, sich als Gesundheits- und Life-Science-Standort zu positionieren: mit moderner Ausbildung (Modellstudiengang), klaren klinischen und wissenschaftlichen Schwerpunkten und einer strukturellen Nähe zur Versorgung. Die Region produziert damit, auch im Kontext der schon bestehenden Cluster, systematisch noch mehr Innovation.

Wo internationale Forschung und klinische Exzellenz wachsen, steigen auch die Anforderungen an die Infrastruktur. Konferenzen, Besuchsformate, Partnernetzwerke, Quartiersentwicklung, Dienstleistungen – all das zieht nach, sobald ein Standort sichtbar wird. Die Universitätsmedizin ist ein starker Multiplikator für Investitionen, Arbeitsplätze, Wissenstransfer und regionale Attraktivität.



Was folgt daraus für uns als Wirtschaftsjunioren?

Jetzt ist die Phase, in der man nicht zuschaut, sondern andockt. Wir werden das Thema deshalb konkret weiterführen: Mit einem WJ-Ansatz, der Kooperationsmöglichkeiten bündelt, passende Unternehmenskompetenzen sichtbar macht und den Austausch zwischen Fakultät, Klinik, Start-ups und etabliertem Mittelstand gezielt organisiert. Wer in den Feldern MedTech, IT/Daten, Diagnostik, Automatisierung, Gebäudetechnik, Labor-/Betriebsservices, Kommunikation oder Standortinfrastruktur unterwegs ist – oder einfach Interesse an einem regionalen Zukunftsprojekt hat – ist eingeladen, sich zu melden.

Augsburg bekommt ein neues „Betriebssystem“ für Innovation im Gesundheitsbereich. Die Frage ist nicht, ob das die Region verändert – sondern wer es mitgestaltet.



Bildung, Fachkräfte und die Frage nach Chancengerechtigkeit

Mittagstisch Martina Wild



Ein weiterer intensiver Austausch fand mit Bürgermeisterin Martina Wild statt, bei dem Bildung und Fachkräftesicherung im Mittelpunkt standen – zwei Themen, die viele Unternehmen zunehmend direkt betreffen.

Diskutiert wurde unter anderem die Frage, warum trotz zahlreicher offener Ausbildungsplätze viele junge Menschen keinen direkten Weg in die duale Ausbildung finden. Im Gespräch wurde deutlich, dass formale Durchlässigkeit des Bildungssystems allein nicht automatisch zu gelungenen Übergängen führt. Berufsvorbereitung, Integrationsklassen, gesellschaftliche Teilhabe und soziale Voraussetzungen spielen dabei eine wesentlich größere Rolle, als es von außen oft sichtbar wird.

Auch Vertreterinnen und Vertreter der regionalen Wirtschaft schilderten ihre Erfahrungen: Offene Ausbildungsstellen, veränderte Erwartungen junger Menschen und ein spürbarer „Mismatch“ zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt. Hinzu kommen bürokratische Herausforderungen bei der Anerkennung internationaler Fachkräfte.

Einigkeit bestand darüber, dass nachhaltige Fachkräftesicherung nicht erst bei der Stellenanzeige beginnt. Bildungsgerechtigkeit, frühzeitige Berufsorientierung, Kooperationen zwischen Unternehmen und Bildungseinrichtungen sowie gesellschaftliche Verantwortung wurden als zentrale Hebel für die Zukunftsfähigkeit der Region identifiziert.

Recruiting im Jahr 2026

Wie Unternehmen mit Performance Marketing Mitarbeiter gewinnen

VORTRAG FÜR DIE WIRTSCHAFTSJUNIoren AUGSBURG

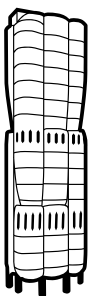
Recruiting auf Social Media

Workshop

Im Rahmen eines Vortrags bei den Wirtschaftsjunioren Augsburg wurde aufgezeigt, wie Unternehmen mit Performance Marketing gezielt Fachkräfte gewinnen können – statt passiv auf Bewerbungen zu warten, die ausbleiben. Die zentrale These: Viele Unternehmen haben kein Recruitingproblem, sondern ein Sichtbarkeitsproblem – denn 86 % der potenziellen Kandidaten suchen nicht aktiv auf Jobportalen. Anhand konkreter Praxisbeispiele aus Industrie, Bau und Pflege wurde deutlich, wie datengetriebene Social-Media-Kampagnen mit gezieltem Targeting und kontinuierlicher Optimierung messbar mehr qualifizierte Bewerbungen erzielen als klassische Stellenanzeigen.

seele

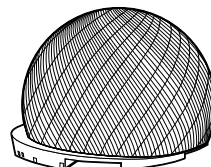
#welovefaçades



Hongkong
The Henderson



Stuttgart
S21



Las Vegas
Sphere



Los Angeles
LACMA



1. Sundowner 2026

bei Seele

Hört man, dass dieses Unternehmen Technologieführer im Fassadenbau ist, mag das noch etwas trocken klingen. Doch sobald man begreift, welche gigantischen Projekte das Unternehmen weltweit umsetzt, kommt man aus dem Staunen kaum heraus.

So konnte unser Gastgeber und langjähriges Mitglied Michael Seele u.a. von der Umsetzung der Fassaden bei Stuttgart 21, dem Sphere in Las Vegas und dem Mega-Projekt The Henderson in Hongkong berichten.

Ein weiterer wichtiger Agenda-Punkt waren die Pitches von euch, den Mitgliedern. Ihr konntet kleine und große Projektideen vorstellen. Bereits geplante wie auch völlig spontane. Und ihr habt gemerkt: Sie kommen positiv an! Jetzt geht's an die Umsetzung. Wendet euch am besten an das passende Ressort oder eure Paten.



Der gemütliche Teil im Nachgang sprach für sich:

- Ein köstliches Buffet
- gute Musik
- Mario Kart
- und natürlich der Austausch untereinander.

Vielen Dank an alle, die dabei waren. Und ein besonderer Dank an dich, lieber Michi, für deine Gastfreundschaft!





Wissen. Wirtschaft. Whiskey.

Irish Pub Quiz

Wie bringt man internationale Wirtschaftsthemen, Wissenswertes über die Wirtschaftsjunioren Augsburg, Networking und irische Pub-Atmosphäre zusammen? Die Antwort lieferte das Ressort Internationales der Wirtschaftsjunioren Augsburg mit einem besonderen Veranstaltungsformat: dem „Irish Pub Quiz“

In entspannter Atmosphäre trafen sich Unternehmerinnen und Unternehmer, Mitglieder der Wirtschaftsjunioren sowie am Quiz interessierte, externe Gäste zu einem öffentlichen Quizabend in englischer Sprache. Ziel der Veranstaltung war es, Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen, internationale Kontakte zu fördern und wirtschaftliche Themen auf eine unterhaltsame Weise erlebbar zu machen.

Die Quizfragen schlugen dabei eine spannende Brücke zwischen den Wirtschaftsjunioren Augsburg und dem internationalen Steuerrecht. Fachliche Inhalte wurden spielerisch vermittelt und sorgten für lebhaftes Diskussions- und Teamgeist und den einen oder anderen überraschenden Aha-Moment. So entstand eine gelungene Mischung aus Wissenstransfer, Wettbewerb und Austausch.

Da die Veranstaltung öffentlich zugänglich war, beteiligten sich neben den angemeldeten Gästen auch zahlreiche Besucherinnen und Besucher des Irish Pubs am Quizgeschehen. Ein kurzer Einführungsvortrag von Jessica Utz, der Leitung des Ressort Internationales und Richard Augustin, einem neuen und sehr aktiven Gastmitglied der WJA, bot zudem die Gelegenheit, die Arbeit, Werte und Aktivitäten der Wirtschaftsjunioren Augsburg vorzustellen. Dadurch konnten neue Interessierte erreicht und für ein ehrenamtliches Engagement im Verband begeistert werden.



Der Abend zeigte eindrucksvoll, wie sich internationale Themen und wirtschaftliche Inhalte niedrigschwellig und zugleich professionell vermitteln lassen. Das Irish Pub Quiz förderte den interkulturellen Austausch, stärkte die regionale Unternehmergemeinschaft und bewies einmal mehr, dass Lernen und Netzwerken besonders erfolgreich sind, wenn sie mit Freude und Begegnung verbunden werden.

Fazit: Ein Abend voller Wissen, guter Gespräche und irischem Flair – ganz im Sinne des Mottos: Wissen. Wirtschaft. Whiskey.

Business Inside Club mit *Christian Fleck*

Der „BIC“ (Business Inside Club) hat bei den Wirtschafts-junioren Augsburg eine langjährige Tradition. In der Ausgabe vom 21.04.2026 durften wir den Erfinder des BIC, Christian Fleck, als Gast begrüßen. Er nahm uns mit auf eine besondere Reise und plauderte im wahrsten Sinne des Wortes „aus dem Nähkästchen“.

Das Besondere an diesem Format ist die hundertprozentige Vertraulichkeit: Alles, was unsere Gäste und Redner mit uns teilen, bleibt im Kreis der Teilnehmer. Genau das macht den BIC so einzigartig.

Als Gastgeber konnten wir das langjährige WJ-Mitglied Thomas Wöhrl gewinnen, der heute Teil unseres Netzwerks der Fördermitglieder und Alumni ist. Gemeinsam mit seiner Frau Undine hieß er uns in der fantastischen „argon

lounge“ (www.argonlounge.de) herzlich willkommen. Neben leckeren Snacks wurden wir mit selbst gebackenem Kuchen und einer hervorragenden Suppe verwöhnt.

Nach dieser Stärkung durften wir den spannenden Ausführungen von Christian Fleck lauschen. Er schilderte seinen Weg als Gründer eines Onlineshops für Senioren, gewährte faszinierende Einblicke in den Aufbau seines Unternehmens und erklärte offen seinen späteren Exit. Darüber hinaus berichtete er von seinem Experiment mit „Topwerker“ und teilte viele Erfahrungen.

Im Anschluss blieb ausreichend Zeit zum Netzwerken. Bei Getränken und den köstlichen Speisen konnten die Gespräche in entspannter Atmosphäre fortgesetzt werden.

Einmal mehr durften wir weit hinter die Kulissen blicken und persönliche Geschichten erfahren, die es in dieser Form nur beim BIC gibt.

Für mich als langjährigen Teilnehmer dieses Formats war es ein besonderes Erlebnis, dass diesmal der Erfinder des BIC selbst aus seiner Geschichte berichtete. Mein herzlicher Dank gilt außerdem unseren Gastgebern Thomas und Undine Wöhrl, die einmal mehr den besonderen Wert unseres Netzwerks unter Beweis gestellt haben.



20. Mai 2026

Zwischen Freiheit, Respekt und echter Haltung *Mit Haltung durchs Heute*



Der Workshop vermittelte einen historischen Überblick über Verhaltens- und Etiketteregeln – von der höfischen Minnekultur des Mittelalters über den prunkvollen Hof Ludwigs XIV. bis hin zu den zeitlosen Grundsätzen Freiherr von Knigges. Dabei wurde deutlich, dass gutes Benehmen – ob in Kleidung, Sprache oder Umgang mit anderen – stets Ausdruck von Respekt, Haltung und gesellschaftlicher Verantwortung war und ist. Die zentralen Werte Respekt, Verlässlichkeit, Achtsamkeit und Wertschätzung erweisen sich dabei als zeitlos: Formen ändern sich – die Haltung bleibt.

Austausch, Auszeichnungen und ein Blick in die Zukunft

Sundowner bei siebzehnACHT

Am 10. Juni 2026 fand unser zweiter Sundowner des Jahres statt – dieses Mal in den beeindruckenden Räumlichkeiten von siebzehnACHT in Neusäß. Der Sundowner ist unser quartalsweise stattfindendes Format für Mitglieder, Gäste und Fördermitglieder. Neben dem persönlichen Austausch bietet er Raum für Vereins-Updates, neue Projektideen und den gemeinsamen Blick auf die kommenden Aktivitäten unseres Netzwerks.

Rund 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten der Einladung und nutzten den Abend, um sich in entspannter Atmosphäre auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen und mehr über die aktuellen Entwicklungen im Verein zu erfahren.

Ein besonderes Highlight war die Führung durch die Räumlichkeiten von siebzehnACHT. Unser Gastgeber Philipp Wenger gewährte spannende Einblicke in sein Unternehmen und zeigte eindrucksvoll, wie Kreativität, Unternehmergeist und modernes Arbeiten zusammenkommen. Die Führung sorgte einmal mehr für Begeisterung und interessante Gespräche weit über den offiziellen Teil des Abends hinaus.



Auch aus Vereinssicht gab es Grund zum Feiern: Mit Stolz konnten wir die Urkunden für den 1. und 2. Platz in der Kategorie „Beste Netzwerkveranstaltung“ für die Formate IBDA sowie KI + Wir präsentieren. Diese Auszeichnungen zeigen, wie viel Engagement, Innovationskraft und Herzblut in unseren Projekten steckt – und was wir gemeinsam als Netzwerk bewegen können.

Für besondere Vorfreude sorgte zudem eine weitere Ankündigung: Die Wirtschaftsjuvenen Augsburg werden Gastgeber der Landeskongress 2028 sein. Damit wartet in den kommenden Jahren eine spannende Aufgabe auf unseren Verein, die zugleich eine großartige Chance bietet, Augsburg und unsere Gemeinschaft weit über die Region hinaus sichtbar zu machen.

Wie immer stand neben den offiziellen Programmpunkten vor allem eines im Mittelpunkt: der persönliche Austausch. Neue Ideen wurden diskutiert, Kontakte vertieft und erste Gedanken für zukünftige Projekte entwickelt. Genau dieser Mix aus Unternehmertum, Engagement und Gemeinschaft macht den Sundowner zu einem festen Bestandteil unseres Vereinslebens.

Ein herzliches Dankeschön gilt unserem Gastgeber Philipp Wenger für die Gastfreundschaft und die spannenden Einblicke.

Wir freuen uns bereits auf den nächsten Sundowner und viele weitere Gelegenheiten, gemeinsam Ideen zu entwickeln, voneinander zu lernen und unser Netzwerk weiter zu stärken.





Benefiz-Turnier Augsburg begeistert die Region

Kick für den guten Zweck

Ein strahlender Sommertag, acht kämpfende Mannschaften und jede Menge gute Laune: Das Benefiz-Turnier Augsburg hat am 23. Juni 2026 in Augsburg für eine unvergessliche Atmosphäre gesorgt. Organisiert von den Wirtschafts-junioren Augsburg, brachte das Event lokale Unternehmen, Sportbegeisterte und Besucher aus der ganzen Region zusammen – und das für einen guten Zweck.

Acht Mannschaften, ein Ziel

Insgesamt acht Teams traten auf dem Platz an und lieferten sich spannende Duelle. Die Stimmung unter den Spielern war von Beginn an ausgelassen, der Wettbewerbsgeist aber deutlich spürbar. Abseits des Rasens sorgten zahlreiche Stände für Verpflegung und Unterhaltung – der Andrang der Besucher war beeindruckend und zeigte, wie gut das Format in der Augsburger Unternehmerlandschaft angekommen ist.

Wirtschaft trifft Gemeinschaft

Hinter dem Turnier stehen die Wirtschafts-junioren Augsburg, die ein Format geschaffen haben, das Sport, Networking und soziales Engagement vereint. Die Idee: Unternehmen und ihre Teams treten gemeinsam an – nicht nur für den Sieg auf dem Platz, sondern auch für die Gemeinschaft.

Möglich gemacht haben das großzügige Förderer aus der Region: die International School Augsburg, die Neu-



sässer Eventagentur Eventmeile, die Augsburger Performance-Marketing-Agentur andfire GmbH, FC Hochzoll sowie Firma Ihle, die das Turnier mit einem Catering-Sponsoring unterstützte.

Erlös geht an die Schwaben Hilfe

Am Ende des Tages stand nicht nur ein Sieger auf dem Platz fest – der gesamte Erlös des Turniers wird an die Schwaben Hilfe gespendet. Die Organisation unterstützt Menschen in der Region, die sich in schwierigen Lebenslagen befinden. Ein Ergebnis, auf das alle Beteiligten zu Recht stolz sein können.

Fazit: Ein Event mit Strahlkraft

Das Benefiz-Turnier Augsburg hat gezeigt, was möglich ist, wenn sich regionale Unternehmen zusammentun und Verantwortung übernehmen. Sport als Bühne für Solidarität – das kam bei Spielern und Besuchern gleichermaßen an. Die Wirtschafts-junioren Augsburg haben mit diesem Format einen echten Mehrwert für die Region geschaffen. Man darf gespannt sein, ob das Benefiz-Turnier 2027 eine Fortsetzung findet.



schmid 
kemmerling



STEUERBERATUNG AUF AUGENHÖHE.

Neue Räume. Starke Zukunft.

Mit unserem neuen Standort direkt am Gaswerk schaffen wir die Basis für unsere und eure Zukunft: mehr Raum für Wachstum, persönliche Beratung und die erfolgreiche Begleitung unternehmerischer Entscheidungen. Wir begleiten euch bei Gründung, Wachstum und Unternehmensnachfolge. Partnerschaftlich, vorausschauend und auf Augenhöhe.

**ERFOLG
GESTALTEN**

**kompetent.
persönlich.
zukunftsorientiert.**

**Schmid Kemmerling
Steuerberater PartG mbB**

 August-Wessels-Str. 23
86156 Augsburg

Jetzt QR-Code
scannen & die
neue Webseite
entdecken!

schmidkemmerling.de

